OIKO CREDIT
in Menschen investieren

Wirkungsbericht **2020**

Nachhaltigkeit und Solidarität

Foto auf Vorder- und Rückseite:
Vaishadi Rahul Hingmire verkauft Blumen in einem kleinen Laden mit einem Straßenstand in Pune, Indien. Sie ist seit 15 Jahren Kundin des Oikocredit-Partners AMCCSL. Lesen Sie mehr auf Seite 16.

Text und Produktion:
Mitarbeitende von Oikocredit

Fotografien:
Opmeer Reports außer Advans Nigeria (Advans Nigeria), Cenfrocafe (Nicolas Villaume, Musoni (Musoni) und Thos Gieskes (Carla Manten Fotografie)

Design:
Frank Huijbregts, Made by Frank

Inhalt

Wichtige Zahlen – ein Überblick 4

Vom Geschäftsführer 5

Unsere Arbeit 6

Beratung und Schulungen 9

Oikocredit und die Ziele für nachhaltige Entwicklung 12

Inklusives Finanzwesen 14

Landwirtschaft 18

Erneuerbare Energien 21

Partnerschaften für positive Wirkung 23

Wichtige Zahlen – ein Überblick

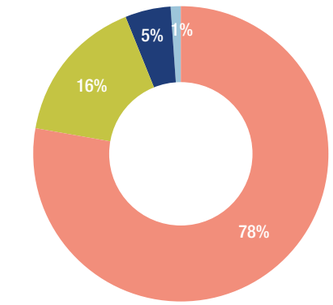
Ausstehende Projektfinanzierungen

1.064,6 Mio. €

Anzahl der unterstützten Partner

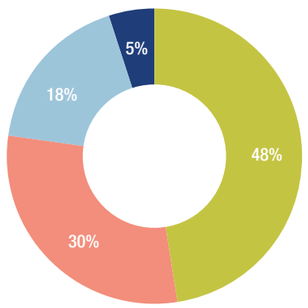
674

Finanzierung nach Sektoren



Inklusives Finanzwesen*
Erneuerbare Energien
Landwirtschaft
Sonstige

Finanzierung nach Regionen



Asien
Afrika
Lateinamerika und Karibik
Sonstige

Inklusives Finanzwesen: durch Partner erreichte weibliche Kundschaft

86 %

Inklusives Finanzwesen: durch Partner erreichte ländliche Kundschaft

63 %

Landwirtschaft: durch Partner erreichte Bäuer*innen

557.000

Durch Partner im inklusiven Finanzwesen erreichte Kund*innen

38,2 Millionen

Inklusives Finanzwesen: von unseren Partnern finanzierte kleine und mittlere Unternehmen (KMU)

1,1 Millionen

Erneuerbare Energien: Haushalte mit Zugang zu sauberer Energie

52.000

* Inkl. Mikrofinanz- und KMU-Finanzierung

Stand aller Daten: 31.12.2019

Foto: Carla Manten Fotografie

Stärke, Stabilität und Solidarität

Als Oikocredit vor 45 Jahren ihre Arbeit aufnahm, waren sich die Gründer*innen der Genossenschaft der weltweiten Probleme nur allzu bewusst. Seinerzeit bestimmten Themen wie die Apartheid in Südafrika und der Vietnamkrieg die Schlagzeilen. Die Gründung der Genossenschaft war eine Reaktion auf die sichtbaren Ungerechtigkeiten, ein erster Schritt, um einerseits Möglichkeiten für verantwortliches Investieren zu schaffen und andererseits die Lebensumstände benachteiligter Menschen zu verbessern.

Diesen beiden Prinzipien ist Oikocredit über die Jahrzehnte und während der vielen Krisen, die die Welt seitdem erlebt hat, treu geblieben. Verantwortliches Investieren und eine Erweiterung der Möglichkeiten für Menschen mit geringem Einkommen stehen im Zentrum unseres Handelns und sind untrennbar miteinander verbunden.

Dieser Bericht zeigt: Die Finanzdienstleistungen und die Beratungs- und Schulungsprojekte, die Oikocredit ihren Partnerorganisationen anbietet, stärken deren Arbeitsmöglichkeiten und tragen dazu bei, die Lebensumstände benachteiligter Menschen und Gemeinschaften zu verbessern. Das illustrieren die Beiträge auf Seite 16, 17, 20 und 22 eindrücklich.

Wir berichten nicht nur in Zahlen und Fakten über unsere Aktivitäten im vergangenen Jahr, sondern zeigen auch, wie wichtig – gerade vor dem Hintergrund der Covid-19-Pandemie – Resilienz und Kontinuität für unsere eigene Arbeit und die unserer Partner sind. Lesen Sie dazu den Beitrag auf Seite 11, in dem wir über die Beratungs- und Schulungsmaßnahmen berichten, mit denen wir direkt auf die Pandemie reagiert haben.

Wir arbeiten eng mit unseren Partnern zusammen, um gezielt auf deren Bedürfnisse eingehen zu können und sie bestmöglich dabei zu unterstützen, anstehende Herausforderungen zu bewältigen. Dass sie ihre Arbeit für Menschen mit geringem Einkommen fortsetzen, ist gerade jetzt so wichtig, da die am stärksten benachteiligten Menschen auch am stärksten von den Folgen der Pandemie betroffen sind.[1]

Dies alles ist nur dank der unermüdlichen und großzügigen Unterstützung unserer Mitglieder, Anleger*innen und Geldgeber*innen möglich. Sie nehmen, wie seinerzeit die Gründer*innen von Oikocredit, die weltweiten Probleme bewusst wahr und packen sie mit Mitgefühl, Solidarität und dem Willen an, die Zukunftsaussichten für die weniger Privilegierten zu verbessern.

Ich hoffe inständig, dass all unsere Unterstützer*innen sich durch diesen Bericht in ihrem anhaltenden Engagement für Oikocredits Auftrag auch in Zukunft bestätigt sehen.

Thos Gieskes
Geschäftsführer
Oikocredit

[1] Oxfam warnte im April 2020, dass weltweit eine halbe Milliarde Menschen durch das Coronavirus in Armut geraten könnten.

Unsere Arbeit

Oikocredit* ist eine weltweit tätige Genossenschaft und eine soziale Investorin. Seit 45 Jahren setzt sich Oikocredit durch Finanzierungen sowie Beratung und Schulungen für nachhaltige Entwicklung ein. Unser zentrales Ziel ist, wirtschaftlich benachteiligte Menschen in die Lage zu versetzen, ihre Lebensumstände zu verbessern.

Unsere engagierten und loyalen Anleger*innen, Mitglieder und Geldgeber*innen stellen die Mittel zur Verfügung, mit denen wir Kredite, Kapitalbeteiligungen sowie Beratung und Schulungen finanzieren. Unsere Produkte und Leistungen bieten wir Organisationen an, die wirtschaftlich benachteiligte Menschen in Afrika, Asien sowie Lateinamerika und der Karibik betreuen.

Um unsere soziale Wirkung zu maximieren, konzentrieren wir unsere Investitionen auf drei Sektoren: inklusives Finanzwesen (mehr auf Seite 14-17), Landwirtschaft (mehr auf Seite 18-20) und erneuerbare Energien (mehr auf Seite 21-22).

Durch unsere lokale Präsenz sind wir in der Lage, genau die richtigen Partner für eine erfolgreiche Zusammenarbeit auszuwählen und die notwendigen Beratungs- und Schulungsprojekte anzubieten (mehr zum Thema Beratung und Schulungen auf Seite 9-11). Die Beziehungen zu unseren Partnerorganisationen sind auf lange Sicht angelegt.

Unsere Kredite, Kapitalbeteiligungen sowie Beratungs- und Schulungsprojekte helfen unseren Partnern, leistungsfähige, nachhaltige und sozial verantwortliche Geschäftsmodelle umzusetzen. Im Gegenzug verstärken unsere Partner ihre Reichweite und erleichtern Menschen mit geringem Einkommen den Zugang zu bedarfsgerechten Produkten und Dienstleistungen.

Für Oikocredit hat diese soziale Wirkung Vorrang. Zugleich ist unser Ziel, die Umwelt zu schützen und für unsere Anleger*innen moderate Renditen zu erwirtschaften.

Damit erzielen wir soziale Wirkungen wie:

- Möglichkeiten, Aspekte wie Einkommen, Ersparnisse und Versicherungsschutz zu verbessern
- Leistungsfähigere Unternehmen und Betriebe
- Zugang zu Ressourcen, um in eine bessere Zukunft zu investieren und Vorsorge zu betreiben

Bilanzsumme

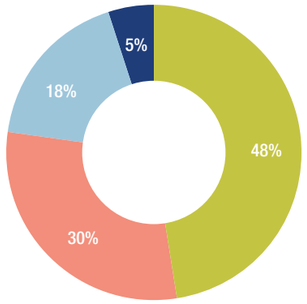
1.310,4 Mio. €

Ausstehende Projektfinanzierungen

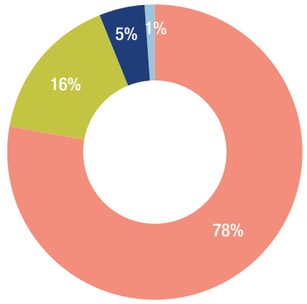
1.064,6 Mio. €

*Die Oikocredit Ecumenical Development Cooperative Society, die ihren Mitgliedern und Anleger*innen die Möglichkeit zur Investition in die Projektfinanzierungen ihrer Partner bietet, und die Oikocredit International Support Foundation (ISUP), die die Partnerorganisationen in Form von Beratung und Schulungen unterstützt, gehören beide zur Oikocredit-Gruppe („Oikocredit").

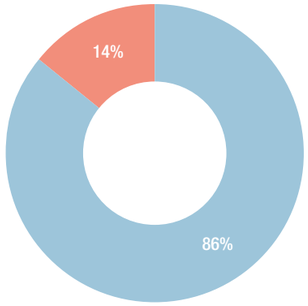
Finanzierung nach Regionen



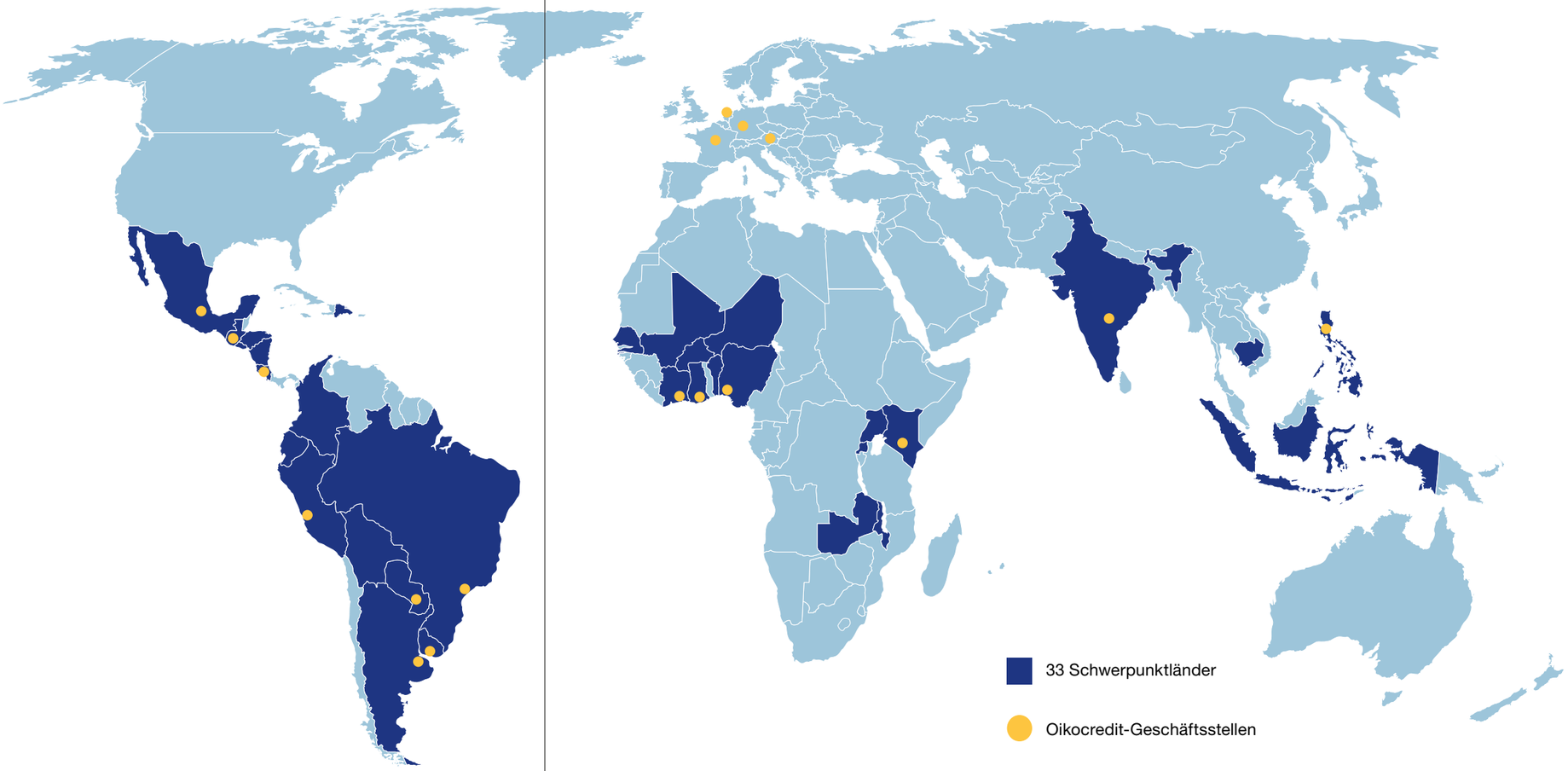
Finanzierung nach Sektoren



Art der Finanzierung



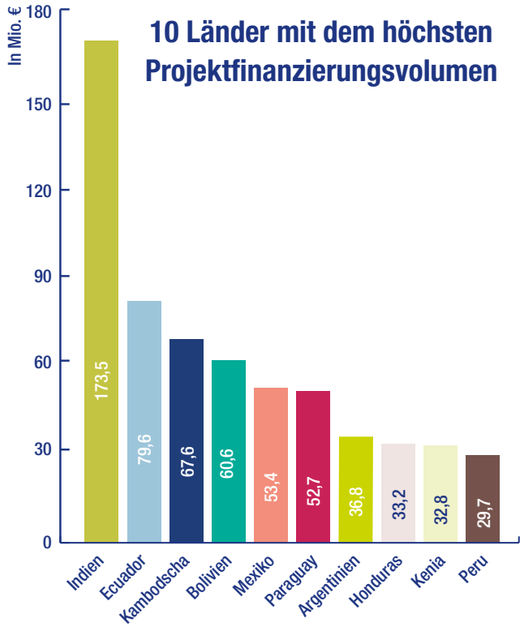
Unsere Präsenz und unser Fokus



Stand aller Daten: 31.12.2019, außer zu Standorten der Oikocredit-Geschäftsstellen, Stand: 30.06.2020.

* Inkl. Mikrofinanz- und KMU-Finanzierung

Unsere Arbeit



Anzahl der unterstützten Partner

674

Anzahl der unterstützten Genossenschaften

157

Durchschnittl. ausstehende Finanzierungen pro Partner

1,6 Mio. €

Mitarbeiter*innen (Vollzeitäquivalente)

201

Kredite: 385,6 Mio. €
Kapitalbeteiligungen: 24,6 Mio. €

Genehmigte Finanzierungen 2019

410,2 Mio. €

Oikocredits jährlicher CO_2-Fußabdruck insgesamt

946 Tonnen

Zum Ausgleich für unsere CO_2-Emissionen kaufen wir Fairtrade Gold Standard Carbon Credits des FairClimateFund.

Vertreter*innen von Förderkreisen sowie Oikocredit Mitarbeiter*innen während der Studienreise nach Ghana im Januar 2020.

Schulung für Oikocredit-Partner in Ecuador.

Beratung und Schulungen: Oikocredits Ansatz

Unser Auftrag – die Lebensqualität benachteiligter Menschen zu verbessern – ist unmittelbar mit der Arbeit unserer Partner verknüpft. Mit steigender Leistungsfähigkeit unserer Partner steigt potenziell auch ihre soziale Wirkung.

Durch unser Angebot an Beratung und Schulungen tragen wir dazu bei, dass unsere Partner neue Fähigkeiten, Kenntnisse und Technologien erwerben und Zugang zu neuen Märkten erlangen. Im Ergebnis bedeutet das höhere finanzielle und soziale Wirksamkeit.

Wir messen das soziale Wirkungsmanagement unserer Partner anhand diverser Standards, wie beispielsweise die im Rahmen der SMART-Kampagne erlassenen Kundenschutzrichtlinien (Client Protection Principles, CPP), die Universal Standards on Social Performance Management (USSPM), der Social Performance Task Force und der von Gogla, dem internationalen Verband für netzunabhängige Solarenergie, erlassene Consumer Protection Code.

Indem wir unsere Partner dabei unterstützen, ihre Wirkungskraft zu steigern, tragen wir dazu bei, dass sie ihre Wachstums- und Nachhaltigkeitsziele erreichen und ihrem Sozialauftrag gerecht werden.

Oikocredits Beratungs- und Schulungsprogramm konzentriert sich auf fünf Themen:

- Inklusives Finanzwesen – Förderung eines ethischen und sozial verantwortlichen Zugangs zu Finanzprodukten in einer zunehmend digitalen Welt
- Inklusives Finanzwesen – Förderung von Finanzinstituten, damit sie kleine und mittlere Unternehmen (KMU) bei der Schaffung nachhaltiger Arbeitsplätze unterstützen können
- Landwirtschaft – Förderung nachhaltiger Landwirtschaft für Kleinbäuer*innen
- Erneuerbare Energien – Verbesserung des Zugangs von Haushalten zu sauberer Energie
- Soziales Wirkungsmanagement – Integration und Förderung des sozialen Wirkungsmanagements, u. a. anhand von CPP und USSPM

Stand aller Daten: 31.12.2019, wenn nicht anders angegeben.

Oikocredit bietet Unterstützung in Form von Beratung und Schulungen:

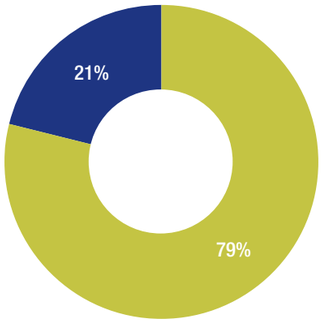
- direkt über die Mitarbeiter*innen der Genossenschaft sowie
- durch mit Spendengeldern finanzierte Beratungs- und Schulungsprojekte
- Weitervermittlung unserer Partnerorganisationen an Oikocredits strategische Partner für weitere Unterstützung

Unsere Geber*innen

Unsere Beratungs- und Schulungsprogramme werden durch Spenden von unseren Anleger*innen, eigene Beiträge von Oikocredit sowie von folgenden Geber*innen finanziert:

- Brot für die Welt, Deutschland
- Act Church of Sweden
- Evangelische Landeskirche in Württemberg, Deutschland
- Multilateral Investment Fund der Inter-American Development Bank
- Oikocredit Stiftung Deutschland

Wer hat Beratung und Schulungen erhalten?



Ausgaben für Beratung und Schulungen

0,7 Mio. €

Anzahl bestehender und potenzieller Partner, die Beratung und Schulungen erhalten haben

75

Anzahl der Länder, in denen Beratungs- und Schulungsmaßnahmen stattfanden

24

Durch landwirtschaftliche Beratungs- und Schulungsprogramme erreichte Bäuer*innen

42.000

Schulung für Kaffee-Kooperationspartner von Oikocredit in Peru zum Thema Preisrisikomanagement.

Schutz digitaler Mikrofinanzkund*innen in Kenia

Schutz digitaler Mikrofinanzkund*innen in Kenia

Projektüberblick: Unterstützung eines kenianischen Mikrofinanzpartners bei der Umsetzung von Prinzipien zum Schutz seiner Kund*innen und zur Steigerung seiner sozialen Wirkung

Beteiligte Partner: Musoni Kenya Microfinance, ein Mikrofinanzinstitut (MFI), das mobile Zahlungsdienste anbietet

Ziele: Musoni will als erstes MFI in Ost- und Zentralafrika von Smart Campaign für die Einhaltung der Kundenschutzrichtlinien (CPP) zertifiziert werden

Zeitraum: 2017-2019

Wirkung: Bessere Leistungen und höherer Schutz für Musonis Kund*innen dank der vom MFI umgesetzten Änderungen, um die Überschuldung von Kund*innen zu vermeiden und Transparenz sowie Preisgestaltung zu verbessern

Ermöglicht wurde dies durch Musonis eigene Investitionen sowie einen Betrag von 9.600 Euro, den Oikocredit aus Spendengeldern für diese Initiative beisteuerte.

> „Mit den Online-Kreditanträgen wurde so viel Zeit eingespart, dass unsere Kreditberater*innen mehr Kund*innen betreuen konnten. Zudem konnten wir mehr Kundenschulungsprogramme durchführen und engere Beziehungen zu unseren Kund*innen aufbauen.“ Stanley Munyao, CEO Musoni Kenya Microfinance

Unterstützung unserer Partner in der Corona-Krise

Projektüberblick: Hilfeleistungen für unsere Partner, um die Corona-Krise zu bewältigen

Beteiligte Partner: Bis Ende Mai 2020 erhielten über 20 Partner aus allen Regionen und Sektoren direkte Hilfen aus unserem Solidaritätsfonds. Überdies nahmen Partner an Schulungsmaßnahmen und Web-Seminaren teil

Ziele: Stärkung der Krisenfestigkeit unserer Partner, damit diese ihrerseits den wirtschaftlich benachteiligten Menschen, die sie betreuen, zusätzliche Hilfe leisten können.

Zeitraum: 2020

Wirkung: Partner waren besser gerüstet, um ihre Arbeit fortzusetzen, und somit in einer besseren Position, um benachteiligten Menschen durch die Krise zu helfen.

Ermöglicht wurde dies durch einen Betrag von 25.000 Euro, den Oikocredit bis Ende Mai 2020 aus eigenen Mitteln bereitgestellt hatte, sowie eine Spende der Oikocredit Stiftung Deutschland in Höhe von weiteren 25.000 Euro zur Einrichtung eines Coronavirus-Solidaritätsfonds für Partner. Daneben veranstalteten Oikocredit-Mitarbeiter*innen und weitere Fachleute Schulungen und vermittelten Informationen zum Thema Best Practice.

Mit Leistungen aus dem Coronavirus-Solidaritätsfonds veranstaltete Oikocredit-Partner **Advans Nigeria** (Foto) für seine Mitarbeiter*innen, Kund*innen und die örtliche Gemeinschaft eine Schulung, um über Covid-19 aufzuklären.

Oikocredit und die Ziele für nachhaltige Entwicklung

Oikocredit trägt aktiv dazu bei, die Ziele der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) zu erreichen. Dabei setzen wir uns insbesondere für die SDGs 1, 2, 5, 7, 8, 10 und 17 ein.

Wir überprüfen unseren Beitrag zu diesen Zielen anhand von über 50 Indikatoren. Diese Indikatoren sind auf etablierte Wirkungsindikatoren im Bereich Impact Investing abgestimmt, die Teil des Global Impact Investing Network's (GIIN's) IRIS+ Bewertungssystems sind.

Die unten genannten Indikatoren illustrieren beispielhaft, wie Oikocredit ihren Beitrag zu den SDGs verfolgt.

SDG	Ziel	Oikocredit-Indikatoren	Ergebnisse
1 KEINE ARMUT	Armut in jeder Form und überall beenden	Durch Partner im inklusiven Finanzwesen erreichte Kund*innen	38,2 Millionen
		% der Partner, die den Poverty Probability Index für die Endkund*innen im inklusiven Finanzwesen nutzen	16 %
		Inklusives Finanzwesen: Zahl der Menschen, die über ein Sparkonto verfügen	21 Millionen
		Inklusives Finanzwesen: durch Partner erreichte ländliche Kundschaft	63 %
2 KEIN HUNGER	Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern	Landwirtschaft: durch Partner erreichte Bäuer*innen	557.000
		Landwirtschaft: durchschnittliche Flächengröße pro Betrieb	3,3 Hektar
		Landwirtschaft: Partner, die Bäuer*innen als zusätzlichen Service Vertrieb/Betriebsmittel anbieten	71 %
		Landwirtschaft: durchschnittl. Prozentsatz, um den der Preis, den Partner Bäuer*innen zahlen, über dem Marktpreis liegt	17 %
5 GESCHLECHTER-GLEICHHEIT	Gechlechtergerechtigkeit und Selbstbestimmung für alle Frauen und Mädchen erreichen	% der weiblichen Beschäftigten in der Landwirtschaft	31 %
		% der Partner, die als ein Ziel Geschlechtergerechtigkeit verfolgen:	
		Inklusives Finanzwesen	45 %
		Landwirtschaft	77 %
		Inklusives Finanzwesen: % der Mikrofinanzpartner, die sich aktiv für die Eröffnung von Chancen für Frauen einsetzen	22 %
7 BEZAHLBARE UND SAUBERE ENERGIE	Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und zeitgemäßer Energie für alle sichern	Erneuerbare Energien: Haushalte mit Zugang zu sauberer Energie	52.000
		Anzahl der Haushalte, die bei Einkommen schaffenden Tätigkeiten saubere Energie nutzen	10.000
		Erneuerbare Energien: Anzahl der Haushalte mit verbessertem Zugang zu sauberer Kochtechnologie	15.000
		Vermiedene CO_2-Emissionen durch Investitionen in erneuerbare Energien	149.000 Tonnen
8 MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTS-WACHSTUM	Dauerhaftes, inklusives und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern	Inklusives Finanzwesen: von unseren Partnern finanzierte kleine und mittlere Unternehmen (KMU)	1,1 Millionen
		Inklusives Finanzwesen: % der Partner, deren Ziel die Schaffung von Arbeitsplätzen ist	68 %
		Inklusives Finanzwesen: % der Partner, die Beratung und Schulungen für ihre Kund*innen anbieten	69 %
		Inklusives Finanzwesen: Anzahl der in KMU geschaffenen oder erhaltenen Arbeitsplätze	149.000
10 WENIGER UNGLEICHHEITEN	Weniger Ungleichheiten	Landwirtschaft: Anzahl der Fairtrade-zertifizierten Partner (FLOCert)	53
		% der Projektfinanzierungen in Niedrigeinkommensländern und Ländern der mittleren Einkommensgruppen (unterer Bereich)	60 %
		Anzahl der unterstützten Genossenschaften	157
17 PARTNER-SCHAFTEN ZUR ERREICHUNG DER ZIELE	Umsetzungsmittel stärken und die globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung wiederbeleben	Anzahl bestehender und potenzieller Partner, die Beratung und Schulungen erhalten haben	75
		Zahl der Partnerschaften mit internationalen Bürgen, um im Berichtsjahr das Investitionsrisiko zu teilen	6

ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Stand aller Daten: 31.12.2019, wenn nicht anders angegeben.

Schwerpunktbereich: Inklusives Finanzwesen

Warum investieren wir in das inklusive Finanzwesen?

Weltweit haben 1,7 Milliarden Erwachsene[1] keinen oder nur unzureichenden Zugang zu formalen Finanzdienstleistungen und verfügen über kein Konto bei einem Finanzinstitut oder einem mobilen Geldanbieter. Das bedeutet, dass sie keine zuverlässigen Kreditleistungen oder Sparmöglichkeiten in Anspruch nehmen können. Die meisten dieser Menschen haben nur ein niedriges und unregelmäßiges Einkommen. Daher fehlt ihnen ein finanzielles Polster, um unvorhergesehene Ausgaben decken und in eine bessere Zukunft investieren zu können.

Durch erleichterten Zugang zu Krediten und Kapitalbeteiligungen unterstützt Oikocredit ihre Partnerorganisationen dabei, leistungsfähigere und nachhaltigere sozial verantwortliche Geschäftsmodelle umzusetzen.

Unsere Partner im inklusiven Finanzwesen erleichtern ihrerseits den Zugang zu sozial verantwortlichen und zuverlässigen Finanzdienstleistungen für wirtschaftlich benachteiligte Menschen. Überdies fördern sie die Schaffung von Arbeitsplätzen durch ihr Angebot an Finanzdienstleistungen für kleine und mittlere Unternehmen (KMU).

Indem sie Zugang zu verantwortungsvollen Finanzdienstleistungen schaffen, tragen unsere Partner zur wirtschaftlichen Emanzipation einkommensschwacher Menschen bei. Sie eröffnen ihnen damit Möglichkeiten, ihr Einkommen zu erhöhen, mehr zu sparen und ihren Versicherungsschutz zu verbessern.

Oikocredit hat auch den Anspruch, den Einsatz bester Praktiken unter Akteuren im Sektor zu fördern. So hat Oikocredit beispielsweise gemeinsam mit anderen sozialen Kreditgebern zwei branchenweite Initiativen ins Leben gerufen, deren Ziel ein gemeinsamer Ansatz zur Bewältigung der Corona-Pandemie ist.

Im April 2020 unterzeichnete Oikocredit – neben anderen Mitgliedern der Dutch Platform for Inclusive Finance (NpM) – das sogenannte Covid-19 Investor Statement. Im Mai 2020 unterzeichnete Oikocredit dann eine Absichtserklärung über die bei einer Schuldenrefinanzierung geltenden Koordinierungsgrundsätze. Bis Ende Juni 2020 traten neun soziale Investor*innen, die ein verwaltetes Vermögen von 15 Milliarden US-Dollar repräsentieren, dieser Absichtserklärung bei.

Wie erzielen wir Wirkung im inklusiven Finanzwesen?

Innerhalb dieses Bereichs konzentriert sich Oikocredit auf drei Zielsegmente:

- **Mikrofinanzinstitutionen (MFI)**
  - Bereitstellung verantwortungsvoller Finanzdienstleistungen für Menschen mit geringem Einkommen
  - Beitrag zu finanzieller Absicherung und wirtschaftlicher Emanzipation
- **Finanzinstitutionen, die kleine und mittlere Unternehmen (KMU) unterstützen**
  - Bereitstellung verantwortungsvoller Finanzdienstleistungen für KMU
  - Beitrag zur Schaffung und zum Erhalt von Arbeitsplätzen und zur besseren wirtschaftlichen Lage von KMU
- **Nicht-traditionelle Finanzinstitute**
  - Angebot technologieorientierter verantwortungsvoller Finanzdienstleistungen
  - Zum Beispiel: Fintechs bieten digitale Finanzdienstleistungen für Einzelpersonen und KMU
  - Einsatz von Finanztechnologie, um die Effizienz zu steigern und das Leistungsangebot für Kund*innen zu verbessern

Fördert die folgenden Ziele:

[1] Quelle: Weltbank Global Findex Database 2017

In Zahlen

Durch Partner im inklusiven Finanzwesen erreichte Kund*innen

38,2 Millionen

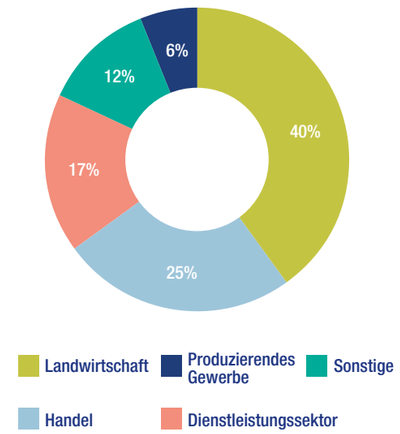
% davon sind Frauen

86 %

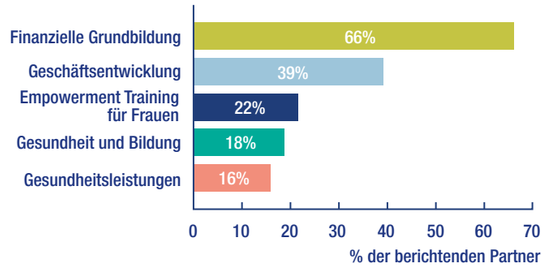
% davon leben auf dem Land

63 %

Mikrofinanzkund*innen nach Sektor



Nichtfinanzielle Dienstleistungen, die von Mikrofinanzpartnern am häufigsten angeboten werden



Portfolio im inklusiven Finanzwesen

826,3 Mio. €

Partner im inklusiven Finanzwesen

463

Von unseren Partnern finanzierte kleine und mittlere Unternehmen (KMU)

1,1 Millionen

% der Partner im inklusiven Finanzwesen, die nichtfinanzielle Dienstleistungen anbieten

69 %

Anzahl der in KMU geschaffenen oder erhaltenen Arbeitsplätze*

149.000

Anzahl der Partner, bei denen es sich um Finanzgenossenschaften handelt

86

% der Partner, die die Kundenschutzrichtlinien befürworten

75 %

*Angesichts der Anzahl der von Finanzinstitutionen unterstützten KMU liegt diese Zahl wahrscheinlich sehr viel höher. Doch nicht alle Partner, die KMU-Kredite anbieten, verfolgen die Zahl der neu geschaffenen Arbeitsplätze.

Stand aller Daten: 31.12.2019, wenn nicht anders angegeben.

Wirkung im Detail: Mikrofinanz

Annapurna Mahila Coop Credit Society Ltd (AMCCSL), Indien

Über den Partner

- **Oikocredit-Partner seit:** 2017
- **Art des Unternehmens:** Genossenschaft mit Mikrokredit- und Mikrosparprogramm
- **Kund*innen:** Selbstständige mit geringem Einkommen
- **Anzahl der Kund*innen:** 68.000
- **Wirkung:** Verbesserte wirtschaftliche Lage durch leichteren Zugang zu Finanzdienst- und flankierenden Leistungen, wie gemeindebasierte Krankenversicherung und subventionierte Gesundheitsversorgung; Zugang zu Mitteln, um den täglichen Bedarf zu decken
- **Wie wir diesen Partner unterstützen:** Kredit in Höhe von 100.000.000 indische Rupien (ca. 1,2 Millionen Euro) zur Unterstützung des Kreditprogramms

Über die Kundin

Vaishadi Rahul Hingmire (Foto) betreibt einen kleinen Blumenladen mit Straßenstand. Zusammen mit ihrem Sohn (Foto) und anderen Helfer*innen fädelt sie die Blumen zu Girlanden auf, mit denen Geschäfte und Tempel geschmückt werden.

Seit 15 Jahren ist Vaishadi Rahul Hingmire Kundin von AMCCSL. Sie ist bereits im elften Kreditzyklus; ihr Darlehen entspricht einem Betrag von etwa 1.500 Euro.

Vaishadi Rahul Hingmire und ihr Mann hatten zwei Ladengeschäfte, als ihr Mann 2016 plötzlich starb. Nach dem Tod ihres Mannes vermietete Vaishadi Rahul Hingmire den anderen Laden.

Mit den Einkünften aus dem Verkauf von Blumengirlanden finanziert sie die Ausbildung ihres Sohns und ihrer Tochter. Außerdem konnte sie eine Eigentumswohnung und ein Stück Land kaufen.

Wirkung im Detail: KMU-Finanzierung

Baobab (vormals Microcred), Côte d'Ivoire

Über den Partner

- **Oikocredit-Partner seit:** 2014
- **Art des Unternehmens:** Mikrofinanzinstitut
- **Kund*innen:** Kleinste, kleine und mittlere Unternehmen (KKMU)
- **Anzahl der Kund*innen:** 33.000
- **Wirkung:** Leistungsfähigere und finanziell nachhaltige Unternehmen durch erleichterten Zugang zu finanziellen und nichtfinanziellen Dienstleistungen für Unternehmer*innen in städtischen und peri-urbanen Gebieten
- **Wie wir diesen Partner unterstützen:** Kredit in Höhe von 2.000.000.000 CFA-Francs (ca. 3,0 Millionen Euro) für KKMU-Kredite

Über den Kunden

Felix Kanga Yao (siebter von links) eröffnete seine Apotheke im Jahr 2006. Das Geschäft lief gut, bis ihn eine politische Krise in Côte d'Ivoire 2011 zwang, die Apotheke ein halbes Jahr lang zu schließen.

Für den Neustart nach der Krise nahm Felix Kanga Yao von Baobab einen Kredit in Höhe von 5 Millionen CFA-Francs (ca. 7.600 Euro) auf, um sich mit neuer Ware einzudecken, seine Mitarbeiter*innen zu bezahlen und sein Geschäft neu aufzubauen.

2006 beschäftigte Felix Kanga Yao lediglich vier Mitarbeiter*innen. Dank mehrerer Baobab-Kredite betreibt er inzwischen mehrere Firmen, darunter die Apotheke, ein Restaurant und eine Autowaschanlage, mit insgesamt 48 Mitarbeiter*innen. Davon sind 18 in der Apotheke beschäftigt.

Erst kürzlich hat Felix Kanga Yao einen weiteren Kredit in Höhe von 60 Millionen CFA-Francs (ca. 91.000 Euro) bei Baobab aufgenommen, mit dem er sein Geschäft expandieren will.

Schwerpunktbereich: Landwirtschaft

Warum investieren wir in die Landwirtschaft?

Weltweit gibt es über 500 Millionen kleinbäuerliche Landwirtschaftsbetriebe.[1] Sie spielen eine entscheidende Rolle bei der Produktion von Lebensmitteln für den Weltmarkt; die meisten von ihnen sind aber zugleich großen Herausforderungen durch Klimawandel, volatile Preise und unlauteren Wettbewerb ausgesetzt und dadurch gefährdet.

Investitionen in die Landwirtschaft sind eines der wirksamsten Mittel, um Arbeitslosigkeit und Armut in ländlichen Regionen zu bekämpfen und die Ernährungssicherheit vor Ort zu stärken. Doch kleinbäuerliche Betriebe haben häufig keinen Zugang zu Finanzdienstleistungen. Schätzungen zufolge beläuft sich das unerschlossene Potenzial an Finanzierungsleistungen für kleinbäuerliche Betriebe auf über 150 Milliarden US-Dollar.[2]

Zur Lösung dieses Problems erleichtert Oikocredit Zugang zu Krediten, Kapitalbeteiligungen sowie Beratung und Schulungen, die sozial engagierte, tragfähige Organisationen stärken, die landwirtschaftliche Kleinbetriebe betreuen.

Diese Organisationen – unsere Agrarpartner – helfen Kleinbäuer*innen, Produktivität, Anbaudiversifizierung und Marktzugang zu verbessern. Im Ergebnis führt dies zu höheren Einkommen, leistungsfähigeren und finanziell belastbareren landwirtschaftlichen Betrieben sowie der wirtschaftlichen Emanzipation von Kleinbäuer*innen, deren Lebensumstände sich so verbessern.

Wie erzielen wir Wirkung in der Landwirtschaft?

Die wichtigsten Erzeugnisse in unserem Agrarportfolio[3] sind:

- **Kaffee**
- **Getreide**
- **Kakao**
- **Obst**
- **Gemüse**

Oikocredit unterstützt kleinbäuerliche Betriebe und fördert zugleich Anbaudiversifizierung als Teil einer klimagerechten Landwirtschaft.

Ferner kooperieren wir mit Organisationen, die ähnliche Ziele verfolgen, um eine verantwortungsbewusste Landwirtschaft sowie verantwortungsvolle Agrarfinanzierung voranzutreiben.

So sind wir 2019 eine neue Partnerschaft mit dem Projekt „Maximizing Opportunities in Cocoa Activity“ (MOCA) eingegangen. Dieses Projekt wird vom US-Landwirtschaftsministerium im Rahmen seines „Food for Progress Program“ gefördert und in Côte d’Ivoire von „Cultivating New Frontiers in Agriculture“ (CNFA) umgesetzt.

Durch die Partnerschaft soll die nachhaltige Entwicklung kleinbäuerlicher Kooperativen im Kakaoanbau unterstützt werden. Dazu dienen die Diversifizierung von Einkommensquellen, Zugang zu Finanzdienstleistungen sowie die Herausbildung unternehmerischer Konzepte im Kakaoanbau.

[1] Quelle: Welternährungsorganisation FAO 2017, The Future of Food and Agriculture
[2] Quelle: Initiative for Smallholder Finance, RAF Learning Lab, and Dalberg 2016, Inflection Point: Unlocking growth in the era of farmer finance
[3] Die wichtigsten fünf Ernteerzeugnisse nach Investmentvolumen und Anzahl der Partner zum 31.12.2019

Fördert die folgenden Ziele:

In Zahlen

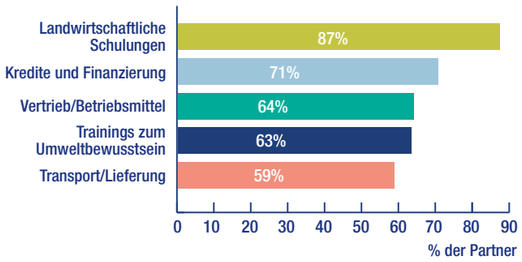
Agrarportfolio
172,3 Mio. €

Anzahl der Agrarpartner
165

Durch Partner erreichte Bäuer*innen
557.000

% der erreichten Bäuerinnen
30 %

Zusätzliche von unseren Agrarpartnern angebotene Leistungen

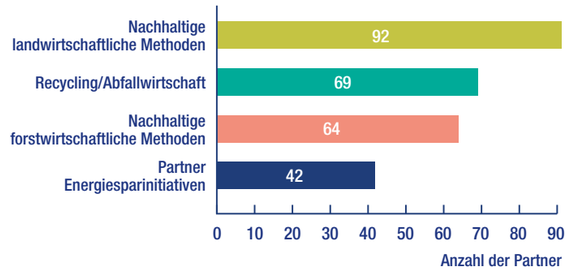


Beschäftigte bei Agrarpartnern
33.000

Davon unbefristete Arbeitsplätze
46 %

% der Agrarpartner, die Bäuer*innen zusätzliche Leistungen bieten
93 %

Anzahl der Partner, die ökologische Praktiken einsetzen



Teilnehmende Agrarpartner zahlen den Bäuer*innen im Durchschnitt einen Preis, der um 17 % über dem Marktpreis liegt

Anzahl der Partner, bei denen es sich um Agrargenossenschaften handelt
68

Anzahl der Fairtrade-zertifizierten Partner (FLOCert)
53

Anzahl der Rainforest Alliance- oder UTZ-zertifizierten Partner
42

Anzahl der Bio-zertifizierten Partner
55

Stand aller Daten: 31.12.2019, wenn nicht anders angegeben.

Wirkung im Detail: Landwirtschaft

Central Fronteriza del Norte de Cafetaleros (Cenfrocafe), Peru

Über den Partner

- **Oikocredit partner seit:** 2010
- **Art des Unternehmens:** Genossenschaft im Kaffeeanbau und -handel
- **Wirkung:** Cenfrocafe vertritt über 100 Organisationen und deren 3.000 Mitglieder. Die Genossenschaft erleichtert ihren Mitgliedern den Zugang zu Finanzdienstleistungen, Beratung und Schulungen sowie Märkten und steigert ihre Erträge durch nachhaltige landwirtschaftliche Methoden. Im Ergebnis erzielen die Bäuer*innen höhere Einkünfte und verbessern ihre soziale und ökologische Nachhaltigkeit
- **Wie wir diesen Partner unterstützen:** Bereitstellung eines Kredits in Höhe von 2 Millionen US-Dollar als Betriebskapital und zur Finanzierung des Baus einer neuen Verarbeitungsanlage. Cenfrocafe nahm auch an Oikocredits Projekt zur Steuerung von Preisrisiken teil, das Teilnehmer*innen darin schult, sich besser gegen Schwankungen beim Kaffeepreis abzusichern

Über den Kunden

Fernando Neira Melendres (Foto) ist Kaffeebauer und Gründer einer Genossenschaft unter dem Dach der Cenfrocafe. Er besitzt sechs Hektar Land – auf fünf baut er Kaffee an, und zwar Sorten wie Caturra, Borbón, Pache, Catimor sowie reguläre Kaffeesorten.

Erst kürzlich hat er bei Cenfrocafe ein Darlehen in Höhe von 5.000 peruanischen Soles (ca. 1.300 Euro) aufgenommen, das er in die Kaffeeernte investiert. Überdies veranstaltete Cenfrocafe für Melendres' Genossenschaft Schulungen zum Thema Düngung.

„Durch die Mitgliedschaft bei Cenfrocafe hat sich unsere Arbeitsweise verbessert", sagt Fernando Neira Melendres. „Daher erhalten wir mit Cenfrocafe auch höhere Preise."

Schwerpunktbereich: Erneuerbare Energien

Warum investieren wir in erneuerbare Energien?

Nahezu 800 Millionen Menschen[1] weltweit haben keinen Zugang zu sauberer, zuverlässiger und erschwinglicher Energieversorgung. Über ein Drittel der Weltbevölkerung[2] hat keinen Zugang zu sauberen Brennstoffen und Technologien, um ihre Mahlzeiten zuzubereiten. Jedes Jahr sterben rund vier Millionen Menschen an den Folgen von Luftverschmutzung in Innenräumen.[3]

Durch erleichterten Zugang zu Finanzierungsmöglichkeiten für die Anbieter erneuerbarer Energien unterstützt Oikocredit diese Partner dabei, leistungsfähigere Geschäftsmodelle umzusetzen, die zugleich nachhaltig und sozial verantwortlich sind. Je stärker unsere Partner werden, desto mehr Kund*innen erreichen sie mit ihren Produkten und Dienstleistungen, die den Bedürfnissen wirtschaftlich benachteiligter Menschen Rechnung tragen und ihren Zugang zu sauberer Energie erleichtern.

Besserer Zugang zu sauberer Energie bedeutet einen höheren Lebensstandard, eine bessere gesundheitliche Verfassung und mehr Chancenvielfalt. Im Ergebnis stärkt dies die wirtschaftliche Emanzipation von Menschen mit geringem Einkommen.

Wie erzielen wir Wirkung im Bereich erneuerbare Energien?

Wir investieren in Projekte, die maximale soziale Wirkung haben:

- **Netzunabhängige Solarenergie**
  - Elektrizität für unterversorgte Haushalte und Betriebe über Heimsolarsysteme und Ministromnetze
  - Ratenfinanzierte Geschäftsmodelle
- **Netzgebundene Infrastrukturprojekte**
  - Nutzung erneuerbarer Energietechnologien wie Solar, Wind, Wasserkraft und Biomasse
- **Saubere Kochtechnologie**
  - Saubere Alternative zu traditionellen Methoden mit Biomasse durch Wechsel zu energieeffizienten Herden
  - Reduzierung der negativen Folgen für Gesundheit und Umwelt

Wir richten unsere Arbeit im Bereich erneuerbare Energien so aus, dass wir nur dort investieren, wo deutliche Vorteile für die lokalen Gemeinschaften gegeben sind, wie etwa höherer Lebensstandard und bessere Gesundheit.

[1] Quelle: Weltbank 2020, SDG7 Tracking: The Energy Progress Report
[2] Quelle: Weltbank 2020, SDG7 Tracking: The Energy Progress Report
[3] Quelle: Weltbank 2018, Household Air Pollution and Health Fact Sheet

Fördert die folgenden Ziele:

In Zahlen

Haushalte mit Zugang zu sauberer Energie
52.000

Zahl der Haushalte, die bei einkommensbildenden Tätigkeiten saubere Energie nutzen
10.000

Portfolio erneuerbare Energien
52,1 Mio. €

Partner im Bereich erneuerbare Energien
22

Vermiedene CO_2- Emissionen
149.000 Tonnen

Stand aller Daten: 31.12.2019, wenn nicht anders angegeben.

Wirkung im Detail: Erneuerbare Energien

Fourth Partner Energy Pvt. Ltd, Indien

Über den Partner

- **Oikocredit-Partner seit:** 2015.
- **Art des Unternehmens:** Anbieter von Dachsolaranlagen und anderen Produkten, die erneuerbare Energien nutzen, wie Straßenbeleuchtung und Heimsysteme
- **Art der Kundschaft:** Krankenhäuser, Schulen, sonstige Einrichtungen, Unternehmen und Privathaushalte
- **Wirkung:** Fourth Partner Energy erleichtert den Zugang zu erneuerbaren Energien. Dies wirkt sich wiederum positiv auf Energiesicherheit, ökologische Nachhaltigkeit sowie die Bezahlbarkeit von Energie aus. Seit seiner Gründung im Jahr 2010 hat das Unternehmen an 180 Standorten in ganz Indien über 1.800 Systeme installiert
- **Wie wir diesen Partner unterstützen:** Kredit in Höhe von 210.000.000 indische Rupien (ca. 2,4 Millionen Euro) zur Expansion des Geschäfts

Über den Kunden

Nagpure Aashish und Pratik Patil (Foto, bei den Feiern zum indischen Holi-Festival) studieren Ingenieurswissenschaften am Maharashtra Institute of Technology, Pune – College of Engineering. Die Hochschule bezieht ein Drittel ihrer Energieversorgung über drei Solarkollektoranlagen, die von Fourth Partner Energy installiert wurden: zwei auf dem Dach und eine auf dem Boden.

Das College of Engineering entschied sich wegen der Anwenderfreundlichkeit des Systems für Fourth Partner Energy. Wichtig waren dem College vor allem der Einsatz erneuerbarer Energien und die Kostenersparnis. Tatsächlich konnte die Hochschule ihre Stromkosten um 30 Prozent senken.

Das College bietet Studiengänge zum Thema erneuerbare Energien; dabei werden die Solaranlagen als praktische Anwendungsbeispiele genutzt.

Partnerschaften für positive Wirkung

Einfach nur Finanzdienstleistungen zu erbringen oder Projekte durchzuführen, ist uns nicht genug. Wir pflegen intensive Partnerschaften und arbeiten langfristig mit unseren Partnern zusammen.

Daneben kooperieren wir mit vielfältigen Interessengruppen, darunter auch die nachstehenden Organisationen. So kann es uns gelingen, positiven Wandel für wirtschaftlich benachteiligte Menschen anzustoßen.

act Church of Sweden · AFRICAN GUARANTEE FUND FOR SMALL AND MEDIUM-SIZED ENTERPRISES · AVCA African Private Equity and Venture Capital Association · avpn

Brot für die Welt · Cerise POUR UNE FINANCE ÉTHIQUE · CNFA Cultivating New Frontiers in Agriculture · CRS CATHOLIC RELIEF SERVICES faith. action. results.

CSAF COUNCIL ON SMALLHOLDER AGRICULTURAL FINANCE · ECLOF INTERNATIONAL Financing Human Dignity · EUROPEAN MICROFINANCE PLATFORM NETWORKING WITH THE SOUTH · Evangelische Landeskirche In Württemberg

FAIR CLIMATE FUND · FAIRTRADE · Fair Trade USA™ · FINANCIAL INCLUSION EQUITY COUNCIL

GIIN MEMBER · Global Alliance for Banking on Values · GOGLA · IDB

Keurig DrPepper · NABC Confidence in African Business · npm platform for inclusive finance · PRI Principles for Responsible Investment

Signatory Investor Responsible Finance Forum · safe Sustainable Agriculture Food Environment · SAFIN · Sida SWEDISH INTERNATIONAL DEVELOPMENT COOPERATION AGENCY

the smart campaign Keeping clients first in financial inclusion · SocialPerformance TASK FORCE · Solidaridad · USAID FROM THE AMERICAN PEOPLE

Stand aller Daten: 31.12.2019, wenn nicht anders angegeben.

Unser Auftrag:

Oikocredit fordert alle dazu auf, ihr Geld verantwortlich zu investieren. Oikocredit stellt Finanzdienstleistungen bereit und unterstützt Organisationen dabei, die Lebensqualität von Menschen und Gemeinschaften mit geringem Einkommen nachhaltig zu verbessern.

Oikocredit International

OIKO CREDIT
in Menschen investieren

+31 33 422 40 40
info@oikocredit.org
www.oikocredit.coop

Adresse
Berkenweg 7
3818 LA Amersfoort
The Netherlands

Postanschrift
PO Box 2136
3800 CC Amersfoort
The Netherlands

Dieses Dokument wurde von Oikocredit, Ecumenical Development Cooperative Society U. A. (Oikocredit International) mit größter Sorgfalt und nach bestem Wissen und Gewissen zum Zeitpunkt der Ausarbeitung (Juli 2020) erstellt. Oikocredit International übernimmt keine Garantie für Inhalt oder Vollständigkeit des Textes und haftet nicht für Verluste, die aus der Nutzung dieser Informationen entstehen könnten.

BONO
Direkthilfe e.V.

UNSERE HILFE IN 2020

BONO BEWEGT

COVID-19 Hilfe: Über eine Million Mahlzeiten verteilt

Menschenhandel und Kinderpornografie – erschreckende Entwicklungen

Gewalt an Frauen in Indien – Eindrücke einer Fotografin

Finanzierung für den Bau des neuen Kinderschutzhauses von CMM gesichert

STOPP MENSCHENHANDEL

IMPRESSUM

Herausgeber & Redaktion

BONO-Direkthilfe e.V.
Overather Straße 29
51429 Bergisch Gladbach
Telefon: 02204 / 9199404
Telefax: 02204 / 9199405
info@bono-direkthilfe.org
www.bono-direkthilfe.org

Texte

Helena Schätzle, Corinne Wagener, Gereon Wagener

Fotos

Andreas Anhalt (S.17)
Lena Reiner (S.17)
Helena Schätzle & Sudharak Olwe (S.18-21)
Simone Utler (S.6)
Corinne Wagener & Gereon Wagener (S.1, 7, 24, 27, 28)
sowie BONO-Direkthilfe und Partnerorganisationen

Gestaltung

Forsch Design & Projektagentur, Köln, www.forsch-design.com

Druck

Mit freundlicher Unterstützung der Schloss Apotheke, Bergisch Gladbach, Schlosserei Seeger GmbH, Mülheim und der Stiftung BONO-Direkthilfe.

Der BONO-Direkthilfe e.V. ist beim Amtsgericht Köln in das Vereinsregister unter der Registernummer 502219 eingetragen und als gemeinnützig anerkannt.

Spenden und Mitgliedsbeiträge sind steuerlich absetzbar. Erbschaften und Vermächtnisse sind steuerbefreit.

Spendenkonto

Kreissparkasse Köln
IBAN:
DE71 3705 0299 0373 0023 53
BIC-Code: COKSDE33

INHALT

02 Inhalt & Impressum
03 Editorial
04 Über eine Million Mahlzeiten verteilt
COVID-19 Hilfe auch weiter benötigt
06 Weihnachtsaktion 2020
07 So hilft die BONO-Direkthilfe
08 Unsere Partnerorganisationen im Überblick
10 Erfolge unseres Engagements
12 Vergewaltigungen online bestellen
14 Neuigkeiten aus den Projekten
16 BONO aktiv
18 Fotoreport: Der Schmerz der indischen Frauen
22 Kassenbericht 2019
23 Wie Sie konkret helfen können
24 Werden Sie Mitglied bei BONO
25 BONO-Vorstand & Team BONO
26 Danke

04 ÜBER EINE MILLION MAHLZEITEN VERTEILT
COVID-19 Hilfe auch weiter benötigt

12 VERGEWALTIGUNGEN ONLINE BESTELLEN
Neue Trends im Bereich Menschenhandel & Kinderpornografie

16 BONO ERHÄLT SCHLUSSSTRICH-PREIS
Bedeutende Auszeichnung für Engagement gegen Kinderprostitution

10 FRAUENPOWER EKATRA
Wie aus ehemaligen Opfern starke Persönlichkeiten werden können

18 FOTOREPORT: DER SCHMERZ DER INDISCHEN FRAUEN
Eine deutsche Fotografin deckt auf

„Vergesst die Vergessenen nicht!“

Anuradha Koirala –
Gründerin Maiti Nepal

EDITORIAL

Liebe Mitglieder, liebe Unterstützerinnen und Unterstützer,

aufgrund der gravierenden Auswirkungen der Coronapandemie blicken wir mit unserer Weihnachtsaktion (S. 4–6) nach Indien und Nepal, berichten über die Nöte der Menschen, die große Solidarität unserer Partnerorganisationen sowie unsere Hilfe, die auch in den kommenden Monaten noch erforderlich sein wird.

Kreativ und nachhaltig ist das EKATRA-Projekt, das junge Bewohnerinnen in den Schutzzentren der Rescue Foundation während der Coronazeit selbst auf die Beine gestellt haben. Bei EKATRA handelt es sich um eine Ausbildungsreihe für angehende Trainerinnen, die aus der Zwangsprostitution geretteten Frauen helfen sollen, ihre eigene Existenz aufzubauen. Lesen Sie mehr dazu auf Seite 10.

Mit der Coronakrise hat die Bedeutung der Digitalisierung stark zugenommen – mit Auswirkungen bis hin zum Menschenhandel. „Mädchen werden immer häufiger online bestellt“, beschreibt Triveni Acharya, Leiterin unserer Partnerorganisation Rescue Foundation, die Verlagerung des Mädchenhandels vom Rotlichtviertel ins Internet. Die wachsende Digitalisierung erfordert nicht nur von unseren Partnern die Erarbeitung neuer Strategien, um Mädchen aus der Zwangsprostitution zu befreien. Alarmierend sind auch die sich stark verbreitende Kinderpornografie und die Nutzung der Streaming-Dienste, über die Kinder online auf Bestellung live missbraucht werden. Mehr hierzu auf den Seiten 12+13.

In ihrem Beitrag „Der Schmerz der indischen Frauen“ (S. 18–21) berichtet die deutsche Fotografin Helena Schätzle über ihre Begegnungen mit von Gewalt betroffenen Frauen in Indien. Ein berührender Bericht, der gnadenlos und dennoch würdevoll die Realität der Frauen in Indien aufzeigt und ihnen eine Stimme gibt.

„Vergesst die Vergessenen nicht!“ So einfach der Appell von Anuradha Koirala klingt, so entscheidend und gar überlebenswichtig ist er für die Betroffenen. Danke, dass Sie uns dabei unterstützen, unsere Aufmerksamkeit jenen Menschen zu schenken, die sonst in Vergessenheit geraten – seien dies eine von Gewalt betroffene Frau in Indien; ein Kind, das irgendwo vor laufender Kamera missbraucht wird oder all die Menschen, die coronabedingt Hunger leiden müssen.

Vielen Dank für Ihre wertvolle Unterstützung unserer Arbeit!

Herzlichst

Michael Müller-Offermann
1. Vorsitzender

Gereon Wagener
2. Vorsitzender

ÜBER EINE MILLION MAHLZEITEN VERTEILT

COVID-19 Hilfe unserer Partnerorganisationen auch weiterhin benötigt

COVID-19 stellt die Menschen in Indien und Nepal vor schier unlösbare Herausforderungen. Über Monate steht das öffentliche Leben still. Die Menschen leiden an Hunger und haben keine Chance auf eine medizinische Versorgung. In einer beeindruckenden Form der Solidarität setzen sich unsere Partnerorganisationen vor Ort für diese Menschen ein.

24. März 2020: Zum Schutz vor der weltweiten Coronapandemie beschließt die indische Regierung einen Lockdown für das gesamte Land. Betroffen sind 1,38 Milliarden Menschen. Millionen Tagelöhner und Wanderarbeiter, die von der Hand in den Mund leben, haben von heute auf morgen keine Arbeit mehr. Keine Arbeit, kein Einkommen und damit kein Geld für die Ernährung ihrer Familien oder für ihre Miete. Die Folgen sind fatal. Züge und Busse stellen den Betrieb ein, das öffentliche Leben bricht zusammen und die Nahrungsmittelversorgung der Bevölkerung ist stark eingeschränkt. In ihrer Verzweiflung machen sich die Menschen zu Fuß auf den Weg zurück in ihre Heimatdörfer, oft über hunderte Kilometer. Ein landesweiter Exodus beginnt. Bei Temperaturen von über 40 Grad sind viele Familien für Wochen unterwegs, oftmals ohne Lebensmittel und Trinkwasser.

Ähnlich verheerend ist die Lage in den dicht besiedelten Slumgebieten der indischen Megastädte. Die Menschen sind gezwungen, über Monate in der qualvollen Enge ihrer Hütten und unter katastrophalen hygienischen Bedingungen auszuharren. Bis zu 1.000 Personen müssen sich eine Toilette teilen. Es gibt keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser, keine Möglichkeit, sich mit Seife die Hände zu waschen oder den geforderten Mindestabstand einzuhalten. Mit dem Virus kommt auch der Hunger, denn fast alle Slumbewohner haben ihre Jobs verloren.

Um die Ausgangssperre durchzusetzen, geht die indische Polizei mit äußerster Härte und Gewalt gegen die zunehmend verzweifelte Bevölkerung vor und versucht, durch Abschreckung die öffentliche Ordnung zu wahren.

VERSORGUNGSENGPÄSSE UND STIGMATISIERUNG

Auch das Gesundheitssystem ist stark betroffen, die Krankenhäuser sind überfüllt und nicht mehr in der Lage, Notfälle aufzunehmen. Dem Nachrichtenmagazin SPIEGEL zufolge, häufen sich die Berichte von abgewiesenen Patienten, die vor den Toren der Krankenhäuser tot zusammenbrechen. Aus Angst vor Stigmatisierung gehen vor allem in ländlichen Gebieten viele Menschen trotz Symptomen nicht zum Arzt, denn Infizierte werden geächtet und sogar verstoßen.

In der Zwischenzeit hat die Regierung verschiedene Hilfsmaßnahmen für benachteiligte Bevölkerungsschichten auf den Weg gebracht. Keinerlei Hilfe jedoch gibt es nach wie vor für Frauen in der Prostitution und ihre Kinder. „Niemand ist für sie da. Durch Täuschung, Drohung und Gewalt wurden die meisten von ihnen in die Prostitution gedrängt. Nun sind sie ihrem Schicksal selbst überlassen und müssen zusehen, wie sie die Krise überstehen“, schildert Urmi Basu, die Gründerin von New Light.

ÜBER EINE MILLION MAHLZEITEN VERTEILT

Seit Beginn der Corona-Pandemie haben unsere Partnerorganisationen in Nepal und Indien über eine Million Mahlzeiten und 8.652 Lebensmittelpakete an notleidende Menschen verteilt. Ohne zunächst zu wissen, wie sie dies finanzieren sollen und wie lange die Pandemie anhält, haben unsere Partner eigeninitiativ gehandelt. Wir sind tief beeindruckt von der großen Solidarität, dem aufopfernden Engagement und dem Ausmaß ihrer erfolgreichen COVID-19 Hilfe.

„Wir können nicht allen helfen, doch wir sollten all jenen helfen, denen wir helfen können.“

Triveni Acharya –
Leiterin Rescue Foundation

SOFORTIGE HILFE UNSERER PARTNER-ORGANISATIONEN

Schon wenige Tage nach Beginn der Krise haben unsere Partnerorganisationen in Indien und Nepal begonnen, den Menschen in Not zu helfen. Sie verteilten Lebensmittel, Trinkwasser, Seife und Decken an Familien in den Slumgebieten, in abgelegenen Dörfern, an Wanderarbeiter auf ihrem Weg nach Hause und an erwerbslose Frauen und ihre Kinder in den Rotlichtvierteln.

„Für eine Woche saß ich Zuhause und konnte nichts tun. Ich fühlte mich schuldig und wurde von Tag zu Tag unruhiger“, berichtet Jaya Singh Thomas, der Gründer von Chaithanya Mahila Mandali in Hyderabad. Am nächsten Tag ging er zur lokalen Polizeistation und besorgte eine Sondergenehmigung, um trotz der Ausgangssperre den Menschen zu helfen.

Im Chaithanya Happy Home, dem Kinderschutzhaus der Organisation, packten alle Mädchen mit an und bereiteten Lebensmittelpakete vor.

Auch im Schutzzentrum der Rescue Foundation verfolgten die jungen Frauen besorgt die Entwicklungen in ihrem Land und die große Not der Bevölkerung. Freiwillig boten sie an, auf eine Mahlzeit zu verzichten und diese stattdessen an hungernde Familien der Wanderarbeiter zu verteilen. Eine beispiellose Form der Solidarität von Mädchen und Frauen, die selber große Not durch Ausbeutung und Missbrauch erfahren haben. So kochten sie über mehrere Wochen jeden Tag hunderte Mahlzeiten, um diese am nahe gelegenen Highway an die Wanderarbeiter und ihre Familien auszugeben.

„Vergesst die Vergessenen nicht!“

Anuradha Koirala –
Gründerin Maiti Nepal

BONO-WEIHNACHTSAKTION 2020

„Vergesst die Vergessenen nicht!“ – der Appell von Anuradha Koirala, die sich auch mit 72 Jahren in Nepal noch tagtäglich unermüdlich dafür einsetzt, Frauen und Kindern in Not zu helfen, ist das Motto unserer diesjährigen Weihnachtsaktion.

Die Zahl der Neuinfektionen in Indien und Nepal steigt nach wie vor kontinuierlich an. Schon heute ist abzusehen, dass auch im kommenden Jahr die Existenz vieler Frauen und Kinder in den Rotlichtvierteln und Slums gefährdet sein wird und so werden unsere Partnerorganisationen auch weiterhin stark gefordert sein.

Lassen Sie uns gemeinsam helfen, Menschen wie Triveni Acharya, Urmi Basu, Anuradha Koirala und Jaya Singh Thomas in ihrer so wichtigen Arbeit zu unterstützen. Mit der Weihnachtsaktion möchten wir ihnen den Rücken stärken und dafür sorgen, dass sie diese dringend notwendige Hilfe auch weiterhin leisten können – für Kinder, die gefährdet sind, für Frauen, die ausgebeutet und missbraucht werden und für all die Menschen, die wir nicht vergessen sollten.

„COVID-19 hat einmal mehr gezeigt, dass es nur eine Welt gibt –unsere– in der wir alle miteinander verbunden und füreinander verantwortlich sind.“

Urmi Basu – Gründerin New Light

SO HILFT DIE BONO-DIREKTHILFE

PRÄVENTION
gegen Menschenhandel

- Aufklärungskampagnen in ländlichen Gebieten und Schulen
- Kontrolle von Landesgrenzen und bekannten Schlepperrouten
- Zusammenarbeit mit der Polizei, auf politischer Ebene und mit den Medien
- Präventionszentren für besonders gefährdete Frauen

BILDUNG & STÄRKUNG
von sozial benachteiligten Frauen, Kindern & ihren Familien

- Schul- und Berufsausbildung
- Therapeutische Unterstützung für Menschen mit Behinderung
- Individuelle Hilfsprogramme zur Verbesserung der Existenzgrundlagen

HILFE & SCHUTZ
für von Menschenhandel betroffene Frauen & Kinder

- Ermittlung und Rettung aus der Zwangsprostitution
- Aufnahme in Schutzzentren
- Medizinische und psychosoziale Betreuung
- Rechtlicher Beistand
- Rückführung in die Heimat und Reintegration

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
in Deutschland

- Veranstaltungen, Vorträge und Workshops
- Zusammenarbeit und Aktionen mit Schulen, Gemeinden, Vereinen und Stiftungen
- Medienarbeit

UNSERE PARTNERORGANISATIONEN

MAITI NEPAL
KATHMANDU, NEPAL
www.maitinepal.org

Maiti Nepal kämpft seit 1993 erfolgreich gegen Menschenhandel und Zwangsprostitution. Tausende Frauen und Kinder werden jedes Jahr verkauft und zur Prostitution gezwungen. Maiti Nepal hilft ihnen: Mit Präventionsprogrammen werden Verschleppungen verhindert. Mit medizinischer und psychosozialer Betreuung, Schul- und Berufsausbildungen erhalten gefährdete und betroffene Frauen und Kinder neue Perspektiven.

NEPAL MATRI GRIHA
KATHMANDU, NEPAL
www.nepalmatrigriha.org

Nepal Matri Griha setzt sich seit 2000 für benachteiligte Kinder ein. Kinder aus sozial schwachen Familien haben in Nepal oft keine Chance auf eine Schul- und Berufsausbildung. Kinder mit Behinderungen werden ausgegrenzt und selten angemessen versorgt. Nepal Matri Griha hilft rund 1.200 Kindern mit einer Sozialschule, Stipendien und einem Therapiezentrum.

RESCUE FOUNDATION
MUMBAI, INDIEN
www.rescuefoundation.net

Die Rescue Foundation kämpft seit 1997 in Indien gegen Menschenhandel und Zwangsprostitution. Tausende Mädchen und Frauen werden in den Rotlichtvierteln der indischen Großstädte unter unvorstellbaren Bedingungen zur Prostitution gezwungen. Zahlreiche betroffene Mädchen und Frauen werden bei Rettungseinsätzen der Rescue Foundation befreit und anschließend medizinisch und psychologisch betreut.

CHAITHANYA HAPPY HOME
HYDERABAD, INDIEN
www.chaithanyamahilamandali.jimdo.com

Chaithanya Mahila Mandali setzt sich seit 2001 für die Rechte von Frauen in der Prostitution und ihre Kinder ein. Im Chaithanya Happy Home erhalten die Kinder ein sicheres Umfeld und den Zugang zu Bildung, um sie vor einem ähnlichen Schicksal wie das ihrer Mütter zu bewahren.

SOS BAHINI
POKHARA, NEPAL
www.sosbahini.org

SOS Bahini engagiert sich seit 2005 für benachteiligte Mädchen in Nepal. Mädchen aus zerrütteten Familien sind besonders gefährdet, Opfer von Menschenhandel und Zwangsprostitution sowie kommerzieller sexueller Ausbeutung zu werden. SOS Bahini fördert diese Mädchen durch innovative und nachhaltige Programme.

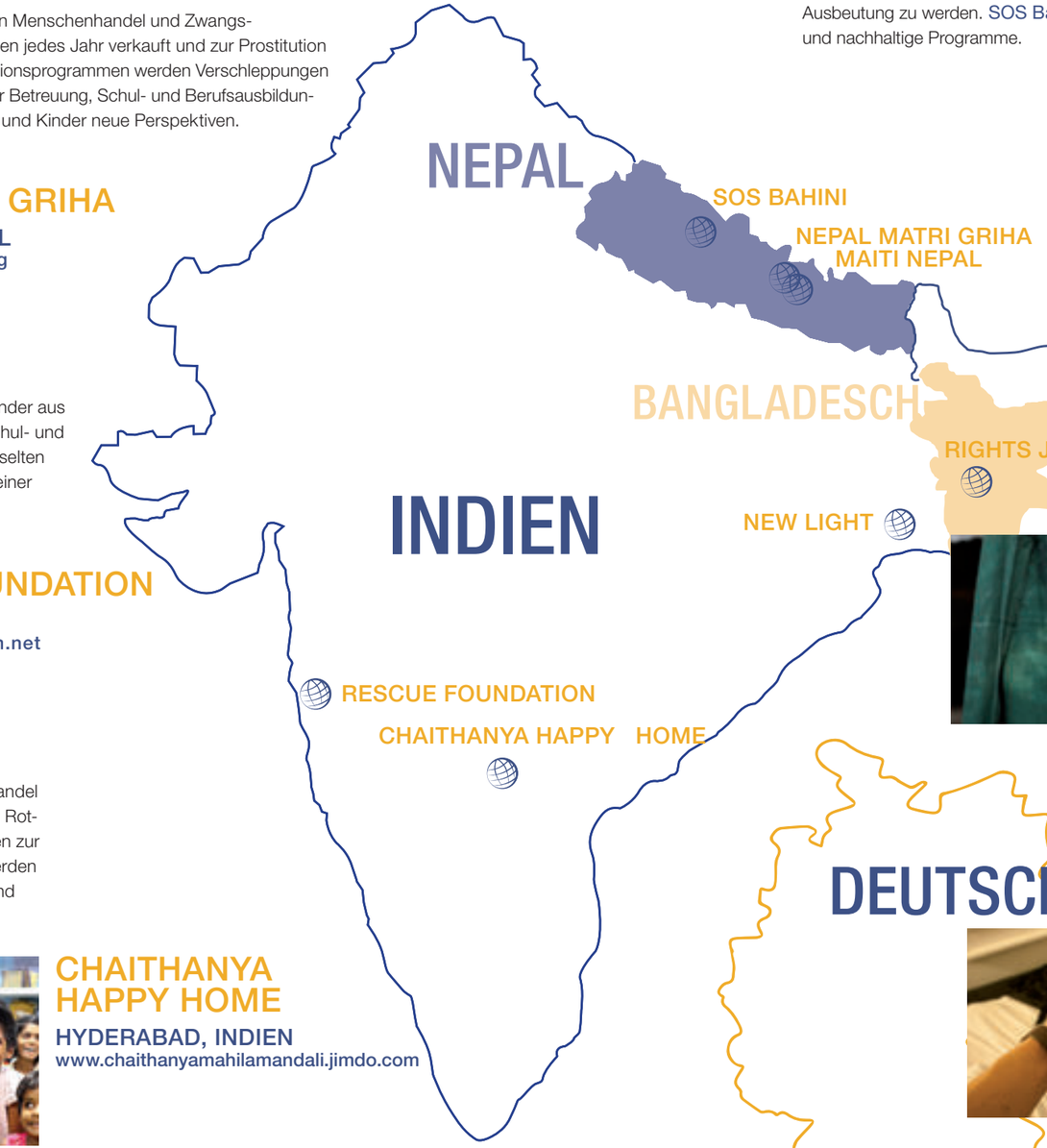
NEW LIGHT
KOLKATA, INDIEN
www.newlightindia.org

New Light arbeitet seit 2000 in Indien für die Kinder von Frauen, die in der Prostitution leben. Die Kinder, die in den Rotlichtvierteln von Kolkata aufwachsen, müssen miterleben, wie ihre Mütter ihrer Arbeit nachgehen und werden ausgegrenzt und stigmatisiert. New Light hilft ihnen und bietet unter anderem Tages- und Nachtstätten für über 200 Kinder an, gibt ihnen Essen und ermöglicht ihnen eine Schulausbildung.

RIGHTS JESSORE
JESSORE, BANGLADESCH
www.rightsjessore.org

Rights Jessore ist eine der führenden Menschenrechtsorganisationen Bangladeschs, die bereits seit 1991 durch Prävention, Rettung, Rückführung, Wiedereingliederung und Rehabilitation gegen Menschenhandel kämpft und insbesondere Frauen und Kinder vor den Gefahren von Verschleppung, Missbrauch und Gewalt bewahrt.

Die BONO-Direkthilfe engagiert sich in Deutschland im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit gegen Menschenhandel und Zwangsprostitution und führt Infoveranstaltungen und Workshops zur Loverboy-Thematik durch.



ERFOLGE UNSERES ENGAGEMENTS

Was mit vereinten Kräften erreicht werden kann

Es sind nicht die Zahlen, die die Erfolge ausmachen, sondern die Schicksale, die dahinterstehen. Mit zwei Geschichten möchten wir die wahren Erfolge aufzeigen: „EKATRA“ ist Frauenpower pur und beschreibt, wie aus ehemaligen Opfern von Zwangsprostitution starke Persönlichkeiten geworden sind, die anderen missbrauchten Mädchen und Frauen helfen. Oder die Geschichte von Krishna*, deren trauriges Schicksal schlussendlich eine glückliche Wende nahm.

„Wenn unsere Mädchen uns nicht mehr brauchen, wenn sie sich gegenseitig ermutigen und stärken, ist der Tag gekommen, an dem wir gewonnen haben.“

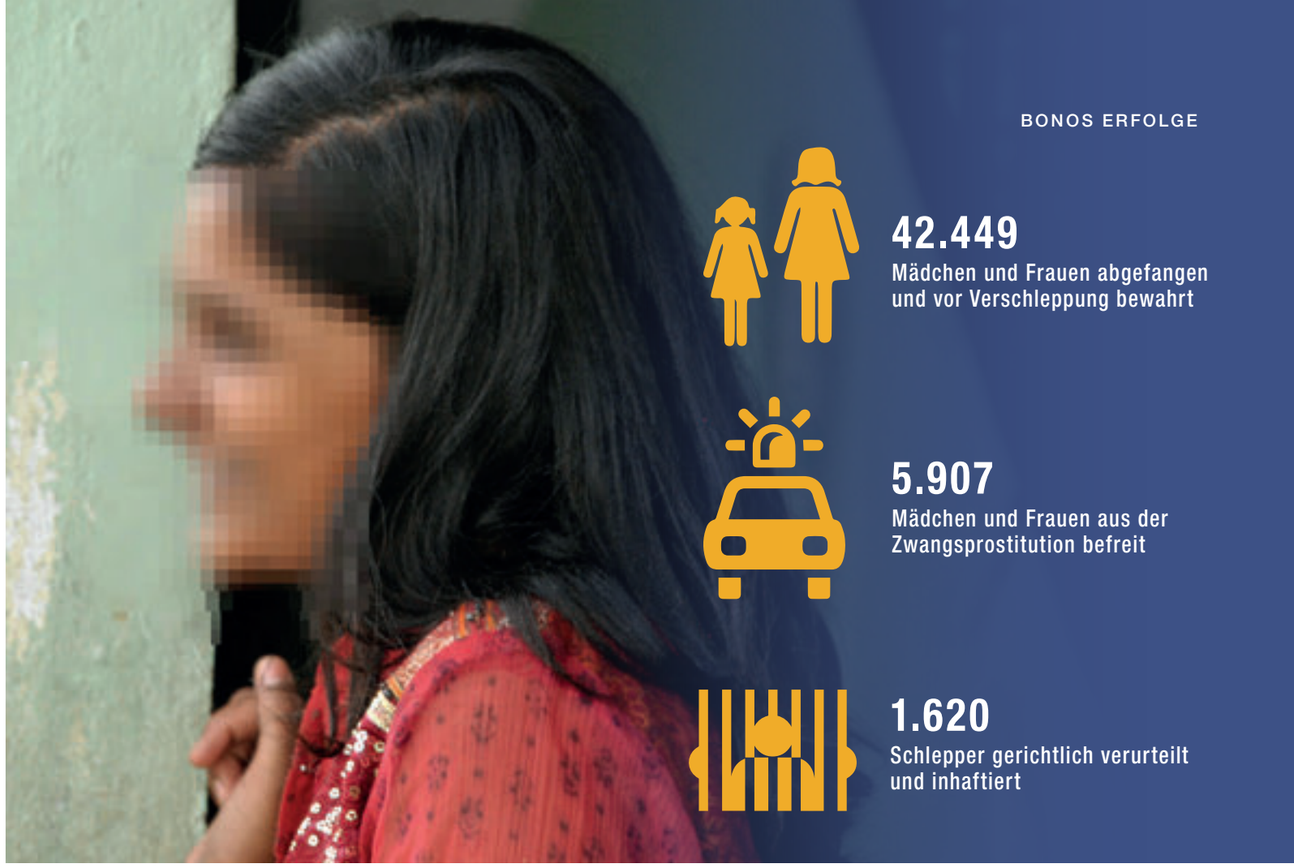
Triveni Acharya –
Leiterin Rescue Foundation

EKATRA – ÜBERZEUGENDE WEGE IN DIE UNABHÄNGIGKEIT

Während des Lockdowns fielen bei der Rescue Foundation von heute auf morgen die verschiedenen Trainings für die aus der Prostitution befreiten Mädchen und jungen Frauen aus. Dies führte zu starken Veränderungen der täglichen Abläufe und zu einer hohen Verunsicherung und Unzufriedenheit in den Schutzzentren. Schon nach wenigen Tagen haben einzelne Bewohnerinnen die Initiative ergriffen, andere junge Frauen zu unterrichten. Dies war die Geburtsstunde von EKATRA, einem Projekt, das zeigt, dass gemeinsam vieles erreicht werden kann.

EKATRA bedeutet „Alle zusammen“. Hinter dem Begriff verbirgt sich ein innovatives Programm der Rescue Foundation zur Stärkung von Frauen. Mit EKATRA werden die aus der Zwangsprostitution befreiten Frauen zu Trainerinnen ausgebildet, erhalten ein Einkommen und sind in der Lage, mit ihren Erfahrungen anderen von Missbrauch betroffenen Frauen zu helfen. In einem ersten Durchgang werden derzeit 21 Frauen als Trainerinnen in verschiedenen Bereichen wie Yoga, Karate, Tanz & Choreographie, Hairstyling und Malerei ausgebildet.

Eine der begeisterten Teilnehmerinnen ist Rani, die drei Jahre im Rotlichtviertel von Nagpur zur Prostitution gezwungen und von der Rescue Foundation befreit wurde. Rani, die zu den Gründerinnen des EKATRA-Projekts zählt, beschreibt ihre Motivation mit den folgenden Worten: „Es macht mir große Freude, die Mädchen zu unterrichten. Ich bin immer noch eine von ihnen, aber jetzt schauen sie zu mir auf.“
Die BONO-Direkthilfe unterstützt dieses sinnvolle und nachhaltige Projekt aus tiefster Überzeugung.



TROTZ SCHWERER KINDHEIT IHREN WEG GEMACHT

Krishna* wurde in eine Welt hineingeboren, die geprägt war von Gewalt, Alkohol und Prostitution. Ihre Mutter Anju* wurde von der Familie zur Prostitution gezwungen, der Vater war arbeitslos und alkoholabhängig. So gut sie nur konnte, beschützte Anju ihre kleine Tochter vor Freiern und dem oftmals gewalttätigen Vater. Obwohl die Familie im Slum lebte, war es Anju wichtig, dass Krishna zur Schule ging. Sie sollte später einmal ein besseres Leben haben – ein Leben außerhalb des Elends.

Dann kam der Tag, der Krishnas Leben für immer veränderte und sich tief in die Seele des Mädchens einbrannte. Während eines heftigen Streits zwischen ihren Eltern, musste Krishna grauenvoll mit ansehen, wie ihre Mutter von ihrem Vater und weiteren Familienmitgliedern erschlagen wurde. Die Tat wurde unter dem Deckmantel der familiären Verschwiegenheit nie zur Anzeige gebracht.

Von diesem Tag an musste die damals 11-jährige Krishna sämtliche Pflichten im Haushalt übernehmen und durfte nicht mehr zur Schule gehen. Mit ihrer Trauer über den Verlust ihrer Mutter war das Mädchen ganz allein. Nun gab es niemanden mehr, der sie liebte und niemanden mehr, der sie beschützte. Es war nur noch eine Frage der Zeit, bis auch sie zur Prostitution gezwungen wurde.

Freundinnen von Anju, die selbst als Prostituierte arbeiteten, alarmierten unsere Partnerorganisation Chaithanya Mahila Mandali (CMM), die umgehend das schwer traumatisierte Mädchen aus der Familie holte und in ihrem Kinderschutzhaus aufnahm. Von da an lebte Krishna gemeinsam mit 42 anderen Mädchen im Chaithanya Happy Home. Alle jungen Bewohnerinnen stammen aus einem ähnlichen Umfeld wie Krishna. Viele von ihnen haben selbst schweren Missbrauch erleben müssen.

Der Start im Chaithanya Happy Home war für Krishna sehr herausfordernd. „Sie ging mit Widerwillen zur Schule und hatte kein Interesse mehr am Lernen. Krishna brauchte besonders viel Fürsorge und Halt“, erinnert sich Jayamma, die Gründerin von CMM. Wie eine liebevolle Mutter hat sich Jayamma um das Mädchen gekümmert. Mit viel Geduld und Unterstützung hat Krishna die Freude an der Schule wiederentdeckt. Die 10. Klasse hat sie erfolgreich abgeschlossen, danach folgte ein zweijähriger Kurs als Pflegehelferin. Im letzten Jahr begann Krishna eine dreijährige Ausbildung als Krankenschwester, die ihr viel Freude bereitet.

Krishna ist heute 19 Jahre alt. Ihre Motivation ist es, später anderen unterdrückten Mädchen zu helfen, denn sie weiß, was es bedeutet, unterdrückt zu werden. Dank der Fürsorge und Hilfe von CMM hat sie es geschafft, wieder ins Leben zu finden und ihren Weg zu machen.

* Name geändert

VERGEWALTIGUNGEN ONLINE BESTELLEN

Neue Trends im Bereich von Menschenhandel und Kinderpornografie

„Kommerzielle sexuelle Ausbeutung von Kindern umfasst Kinderprostitution, Kinderpornografie, Kindersextourismus und Kinderhandel. Oft geht diese mit Nötigung und Gewalt gegen Kinder, wirtschaftlicher Ausbeutung, Zwangsarbeit und moderner Sklaverei einher.“ – ILO (Internationale Arbeitsorganisation)

Die klassischen Formen des internationalen Menschenhandels und der kommerziellen sexuellen Ausbeutung von Frauen und Kindern haben sich in den letzten Jahren stark verändert. Die institutionalisierte Prostitution in Bordellen und Rotlichtvierteln nimmt ab und wandert verstärkt in den informellen Sektor, wie beispielsweise in Bars, Discos, Massagesalons und Vergnügungszentren. Angebot und Nachfrage nach sexuellen Dienstleistungen verlagern sich immer mehr ins Internet. Ein Trend, der weltweit festzustellen ist und auch unsere Partnerorganisationen betrifft.

Die Verlagerung der Prostitution ins Internet stellt die Ermittler der Rescue Foundation vor große Herausforderungen. „In den klassischen Rotlichtvierteln der indischen Metropolen gibt es so gut wie keine minderjährigen Mädchen mehr“, berichtet Triveni Acharya, die Leiterin der Organisation. „Sie werden irgendwo in zentralen und gefängnisähnlichen Unterkünften gehalten und bei Bedarf kurzfristig geliefert. Freier haben die Möglichkeit, aus einer Liste von Mädchen verschiedenen Alters und Herkunft zu wählen. Aufgrund der steigenden Nachfrage nach Jungfrauen werden immer häufiger auch extrem junge Mädchen angeboten.“ Unsere Partnerorganisationen arbeiten an neuen Strategien, um auch weiterhin erfolgreich Opfer von Zwangsprostitution zu befreien.

CORONAPORN – NUTZERREKORDE BEI INTERNETPORNOGRAFIE

Auch wenn laut einem aktuellen Bericht von UNODC (UN Office on Drugs and Crime) bereits vor der Coronakrise 66 Millionen Kinder weltweit in „prekären sozioökonomischen Situationen“ lebten, hat die COVID-19 Pandemie nicht nur zu einem deutlichen Anstieg der häuslichen Gewalt, sondern auch der kommerziellen sexuellen Ausbeutung von Kindern und Jugendlichen im Internet geführt.

Durch die massive Einschränkung des öffentlichen Lebens, Kurzarbeit, Quarantäne und soziale Isolation verbringen viele Menschen mehr Zeit zu Hause. Während der Online-Handel insgesamt stark zugenommen hat, ist auch die Nachfrage nach internetbasierten Sexdienstleistungen in die Höhe geschossen. Im Auslandjournal des ZDF am 09.09.2020 berichtet Sebastian Heemann über „Coronaporn“.

Während des Lockdowns verzeichneten Pornoseiten Nutzerrekorde. Plattformen, auf denen selbstproduzierte Pornos hochgeladen werden, schießen wie Pilze aus dem Boden.

Mit 115 Millionen Besuchern pro Tag und 6 Millionen neuen Videos pro Jahr ist „Pornhub“ die größte Pornografie-Plattform der Welt. Ein Video bei „Pornhub“ hochzuladen ist einfach mit einer E-Mail Adresse und ohne vorherige Legitimation möglich. Weder Alter, noch Einwilligung der Akteure werden überprüft. Und so kommt es immer wieder zu erschreckenden Fällen, in denen Videos von Vergewaltigungen und Kindesmissbrauch teilweise monatelang auf der Plattform kursieren. Ein 15-jähriges Mädchen, das ein Jahr lang verschollen war, wurde über Videos ihrer Vergewaltigungen auf „Pornhub“ wiedergefunden – die Täter luden insgesamt 58 Videos des Mädchens hoch. Fälle wie diese sind sicherlich nur die Spitze des Eisberges.

65 PROZENT MEHR FÄLLE: DAS BKA REGISTRIERT EINEN SPRUNGHAFTEN ANSTIEG BEI KINDERPORNOGRAFIE

Auch in Deutschland hat die Internetpornografie – und leider insbesondere mit Kindern – stark zugenommen. So ist die Zahl, der von der deutschen Polizei bearbeiteten Fälle von Kinderpornografie, im vergangenen Jahr um 65 Prozent gestiegen. Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sie sich von rund 7.450 auf etwa 12.260 Fälle, wie aus einer Sonderauswertung der polizeilichen Kriminalitätsstatistik (PKS) durch die Deutsche Kinderhilfe, das Bundeskriminalamt (BKA) und den Missbrauchsbeauftragten der Bundesregierung hervorgeht.

Auch wenn nach Angaben von BKA-Chef Holger Münch der starke Anstieg zum Teil auf gestiegene Bearbeitungskapazitäten der Straf- und Justizbehörden zurückzuführen ist, haben die jüngsten Missbrauchsfälle in Lügde, Bergisch Gladbach und Münster gezeigt, dass es auch bei uns in Deutschland eine erschreckend hohe Nachfrage nach kinderpornografischem Material gibt.

SEXUELLE AUSBEUTUNG VON KINDERN IM LIVE-STREAMING

Eine neue und besonders perfide Form von Kinderpornografie ist OSEC, was für „Online Sexual Exploitation of Children“ steht. Hierbei geht es nicht um Internetpornografie mit Fotos und Videos, sondern um die sexuelle Ausbeutung von Kindern online im Live-Streaming gegen Bezahlung.

Gemäß der am 21.05.2020 veröffentlichten internationalen Studie von International Justice Mission (IJM) sind die Betroffenen zwischen weniger als einem Jahr und 31 Jahren alt. Über 50 % sind jünger als 12 Jahre, 86 % von ihnen weiblich. Die Philippinen haben mit Abstand die meisten OSEC-Fälle. Achtmal mehr als Mexiko auf Platz 2, gefolgt von Brasilien, Indien, Thailand, Rumänien und Kambodscha. Die Kunden sind ausnahmslos Männer. Alter: 40 – 72 Jahre. Die stärkste Nachfrage nach OSEC kommt aus den USA, Schweden und Australien.

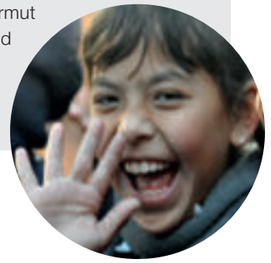
OSEC ist einfach. Alles was auf Täterseite gebraucht wird, sind eine Webcam und ein Internetanschluss. Jedes der 2,5 Mrd. verkauften Smartphones weltweit verfügt über diese Technik. Erschwerend hinzu kommt, dass es derzeit noch keine Möglichkeiten gibt, Live-Streaming-Dienste zu screenen und kinderpornographische Inhalte herauszufiltern. Aufgrund der einfachen technischen Voraussetzungen und der geringen Gefahr für Täter überführt und gefasst zu werden, ist davon auszugehen, dass die sexuelle Ausbeutung von Kindern live im Internet auch in den kommenden Jahren rasant steigen wird. Die BONO-Direkthilfe ist fest entschlossen, gegen OSEC vorzugehen und ist bereits in Kontakt mit möglichen Projektpartnern.

NEWSTICKER

Neuigkeiten aus den Projekten

JEDES LACHEN VERMEHRT DAS GLÜCK AUF ERDEN

Unter diesem sehr passenden Motto waren Brigitte Megerle, Elke Riedmann, Arne Beeger und Toni Toss vom Clowns ohne Grenzen Deutschland e.V. im Januar 2020 in Nepal unterwegs und statteten den Kindern und Frauen von Maiti Nepal und Nepal Matri Griha einen Besuch ab. In ihrer Show sorgten die vier eindrucksvollen Clowns für helles Gelächter, tosenden Applaus und eine rundum heitere Stimmung. Für kurze Zeit vergaßen die von Gewalt, Misshandlung und Armut geprägten Frauen und Kinder alles um sich herum.

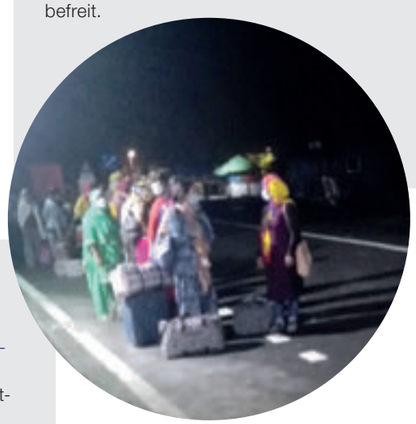


ELKE BÜDENBENDER BESUCHT MAITI NEPAL

Elke Büdenbender, die Ehefrau des deutschen Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier, besuchte als UNICEF-Botschafterin am 7. Februar 2020 Maiti Nepal, um sich ein Bild über das Ausmaß von Mädchenhandel und sexueller Ausbeutung von Frauen und Kindern sowie über die Programme und Aktivitäten unserer nepalesischen Partnerorganisation zu machen. Mit spürbarem Interesse und sichtlicher Anteilnahme sprach sie mit Mädchen, die aus der Zwangsprostitution gerettet oder an den Grenzen zu Indien und China abgefangen wurden. Frau Büdenbender gratulierte ihnen zu ihrer Stärke und Entschlossenheit, ein neues und selbstbestimmtes Leben zu führen. Sie dankte Anuradha Koirala und ihrem Team für ihren bewundernswerten Einsatz und ihr langjähriges und vorbildliches Engagement im Kampf gegen Mädchenhandel und sexuelle Ausbeutung von Frauen und Kindern.

VOR SKLAVEREI BEWAHRT

In der Nacht des 14. Juli 2020 rettete Maiti Nepal 21 junge Frauen aus den Fängen ihrer Schlepper. Sie wurden bereits aus Nepal nach Indien verschleppt und an der Grenze zu Myanmar festgehalten. Von dort aus sollten die Frauen als „Hausmädchen“ in arabische Länder geschleust und verkauft werden. Dank des raschen Einsatzes von Maiti Nepal und mithilfe der indischen Polizei konnten die Frauen in Sicherheit gebracht werden. Bereits im Vorjahr wurden in derselben Region schon einmal 179 Nepales*innen befreit.



MIT URBAN GARDENING GEGEN MANGELERNÄHRUNG

Als „Urban Gardening“ wird das Gärtnern im städtischen Raum bezeichnet, um Lebensmittel für den eigenen Konsum zu produzieren. Urban Gardening gibt es nun auch auf dem Schuldach der Sozialschule von Nepal Matri Griha. Die Idee hierzu kam von Shobha Rai, der Leiterin der Organisation, während des mehrmonatigen Lockdowns, in dem viele Familien nicht mehr genug zu essen hatten. „Besonders Kinder mit Behinderung und ihre Eltern sollen die Möglichkeit bekommen, die Grundsätze des Urban Gardenings zu erlernen, mit dem Ziel, bei sich zuhause jegliche freie Flächen für den Gemüseanbau zu nutzen“, beschreibt Shobha Rai ihre Motivation. Die dazu benötigten Töpfe, Setzlinge, Samen und Dünger werden den Familien kostenfrei zur Verfügung gestellt. „Oftmals fehlt das Geld, um Gemüse zu kaufen – viele Kinder an unserer Schule und im Therapiezentrum zeigen Anzeichen von Mangelernährung.“ Durch das Urban-Gardening-Projekt kann nun den Familien auf einfache und nachhaltige Art geholfen werden.

FINANZIERUNG FÜR DEN BAU DES NEUEN KINDERSCHUTZHAUSES GESICHERT

Ende März 2020 mussten die Bauarbeiten für das neue Kinderschutzhaus von Chaithanya Mahila Mandali (CMM) infolge des indienweiten Lockdowns eingestellt werden. Binnen weniger Tage verließen Millionen Wanderarbeiter die indischen Metropolen, um sich in ihren Heimatdörfern in Sicherheit zu bringen. Rund ein halbes Jahr später kehren die Arbeiter nun langsam zurück und so ist Jaya Singh Thomas zuversichtlich, dass bald wieder genügend Bauarbeiter in Hyderabad verfügbar sein werden, um mit den Bauarbeiten des Hauptgebäudes zu beginnen. „Aufgrund der immer noch stark steigenden Zahl der Coronainfektionen ist es schwierig, ein exaktes Datum für die Wiederaufnahme der Bauarbeiten zu nennen“, teilte uns der Direktor der Organisation bei Redaktionsschluss mit. „Doch ich bin zuversichtlich und gehe fest davon aus, dass wir noch vor Ende des Jahres weiterbauen können.“

Infolge der weltweiten wirtschaftlichen Auswirkungen der Coronapandemie, einem deutlichen Rückgang der Spenden in den Heimatländern der Unterstützerorganisationen sowie der katastrophalen Lage im eigenen Land, die mit einem starken Einbruch des lokalen Spendenaufkommens einhergeht, hat der Vorstand von CMM beschlossen, die Kapazität des neuen Kinderschutzhauses von 200 auf 120 Kinder zu reduzieren.

Die Entscheidung wurde nicht primär zur Reduzierung der Baukosten getroffen, sondern um die operativen Kosten des neuen Kinderschutzhauses zu senken und hierdurch den Betrieb dauerhaft und nachhaltig abzusichern.

Sehr erfreulich ist, dass die Finanzierung des Baus des neuen Kinderschutzhauses aufgrund der großzügigen Unterstützung im Zusammenhang mit den JUVE Awards 2020 gesichert ist. Weitere Infos hierzu finden Sie im Kapitel „BONO aktiv“.

BONO AKTIV

AUSZEICHNUNG FÜR ENGAGEMENT GEGEN KINDERPROSTITUTION

BONO erhält den „SchlussStrich-Preis 2020“

Kinderprostitution ist ein Wort, das den Musiker und Pastor Uwe Schäfer alias „Uwe X.“ umtreibt. Um Kinder vor diesem schrecklichen Schicksal zu bewahren, gründete Uwe X. 2011 den Verein „SchlussStrich e.V.“ und macht in seinen Konzerten auf die Thematik aufmerksam. Seit 2017 verleiht der Verein jedes Jahr den „SchlussStrich-Preis“ an Menschen, die besonders mutig und engagiert gegen dieses grausame Verbrechen kämpfen.

Am 19. September 2020 wurde die BONO-Direkthilfe in der Friedenskirche in Köln während eines Konzerts von Uwe X. mit dem mit 10.000 Euro dotierten SchlussStrich-Preis 2020 für ihren effektiven Kampf gegen Menschenhandel und sexuelle Ausbeutung von Kindern ausgezeichnet. Uwe Schäfer und Steffi Hölscher, die 1. Vorsitzende von SchlussStrich, haben die Projekte der BONO-Partnerorganisationen in Indien persönlich besucht und unterstützen seitdem dieses wichtige Engagement. „Wir sind beeindruckt davon, wie die BONO-Direkthilfe arbeitet und was sie in all den Jahren erreicht hat“, sagt Steffi Hölscher bei der Übergabe des Preises.

Zusammen mit Mitgliedern des Vorstands und des BONO-Teams nahm Gereon Wagener, der 2. Vorsitzende, den ehrwürdigen Preis entgegen. In seiner Ansprache bedankte er sich für die bedeutende Auszeichnung und die wertvolle Unterstützung durch SchlussStrich. „Anders als Wirbelstürme und Erdbeben ist Kinderprostitution verhinderbar. Jeder kann hierzu einen Beitrag leisten, indem er nicht wegschaut, sondern hinsieht, nicht schweigt, sondern darüber spricht und nicht zögert, sondern handelt.“

PROJEKTARBEIT IN DEUTSCHLAND

Gegen Gewalt an Frauen und Kindern

Aufgrund seiner liberalen Prostitutionsgesetzgebung ist Deutschland in den vergangenen Jahren zu einem Dreh- und Angelpunkt des internationalen Menschenhandels mit den größten und freizügigsten Bordellen Europas geworden. Wenn man sich dann vor Augen führt, dass nach einer internationalen Studie 97 % aller Frauen durch Ausnutzung einer Notsituation oder Abhängigkeit, Täuschung oder Zwang in der Sexindustrie gelandet sind, wird deutlich, dass Zwangsprostitution und kommerzielle sexuelle Ausbeutung von Frauen und Kindern in unserem Land ein riesiges Problem sind.

Die sogenannte „Loverboy-Masche“ ist eine Methode, mit der auch in Deutschland erschreckend viele Mädchen und junge Frauen in die Zwangsprostitution gelockt werden. Hier engagiert sich die BONO-Direkthilfe seit letztem Jahr. Neben Öffentlichkeitsarbeit zu Menschenhandel und Zwangsprostitution führen wir Informationsveranstaltungen und Workshops für Schüler*innen, Lehrer*innen und Eltern zur Loverboy-Thematik durch.

Mit der breit angelegten und über das gesamte Stadtgebiet Bergisch Gladbach verbreiteten „Not for Sale“ Plakatkampagne hat die BONO-Direkthilfe zusammen mit der Stadt Bergisch Gladbach sowie in Kooperation mit anderen Kinderschutzorganisationen ein deutliches und unübersehbares Zeichen gegen Gewalt an Frauen und Kindern gesetzt. Die Plakatkampagne wurde durch die Unterstützung der JUVE Awards 2020 ermöglicht.

Um das Angebot für Schulen auszuweiten, ist für 2021 eine Train the Trainer-Ausbildung für Multiplikator*innen geplant, um junge Erwachsene als Fachreferent*innen für die Themen Menschenhandel, kommerzielle sexuelle Ausbeutung und Loverboys auszubilden. Bei Interesse nehmen Sie gerne mit uns Kontakt auf.

BEDEUTENDE UNTERSTÜTZUNG DURCH DIE „JUVE AWARDS 2020“

Hilfe für Chaithanya Mahila Mandali, Hyderabad

Der JUVE Verlag, ein renommierter Presseverlag mit Sitz in Köln, beobachtet und recherchiert den deutschen Rechtsmarkt und publiziert juristische Branchenzeitschriften sowie das „JUVE Handbuch Wirtschaftskanzleien“. Die Publikationen richten sich an Jurist*innen, Patentanwält*innen, Steuerberater*innen, Beratungsgesellschaften, Unternehmen, Justiz und Verwaltung. Einmal im Jahr verleiht der Verlag die begehrten „JUVE Awards“ für herausragende Leistungen an Kanzleien und Rechtsabteilungen von Unternehmen, die in einem bestimmten Rechtsgebiet oder einer Region besonders auf sich aufmerksam gemacht haben.
Im Rahmen der feierlichen JUVE Awards-Gala erhalten ausgewählte Hilfsorganisationen eine aus dem Kreis der Nominierten generierte Spende für jeweils ein besonders förderungswürdiges Projekt im In- und Ausland.

Anlässlich der Verleihung der „JUVE Awards 2020“ am 29. Oktober 2020 in Köln wurde der Bau des neuen Kinderschutzhauses von Chaithanya Mahila Mandali in Hyderabad, Indien, als ausländisches Projekt mit einer Spende von 95.147,50 Euro unterstützt, womit nun die Finanzierung des Baus abgesichert ist. Als Projekt in Deutschland wurde die „Not for Sale“ Kampagne von Lena Reiner und die Öffentlichkeitsarbeit der Stiftung BONO-Direkthilfe gegen Menschenhandel und Zwangsprostitution ausgewählt und mit einer weiteren Spende in Höhe von 110.850,00 Euro unterstützt. Sichtlich gerührt nahmen Gereon Wagener als Vorsitzender und Lena Reiner die beiden Schecks entgegen.

Unser aufrichtiger Dank gilt Frau Dr. Astrid Gerber, Herausgeberin und Geschäftsführerin des JUVE Verlags und ihrem Team sowie allen nominierten Rechtsanwaltskanzleien und Firmen, die mit ihrer Spende diese beiden wichtigen Projekte unterstützt haben.

Lena Reiner und Gereon Wagener bei der Verleihung der JUVE Awards 2020

DER SCHMERZ DER INDISCHEN FRAUEN

Gewalt in Indien – eine deutsche Fotografin deckt auf

Mädchentötung, Mitgiftmorde, Vergewaltigung: Indien gilt als frauenfeindliches Land. Das Ausmaß der Gewalt gegen Mädchen und Frauen ist erschreckend. Die Fotografin Helena Schätzle hat betroffene Frauen über 13 Jahre begleitet, ihre Schicksale dokumentiert und teilt ihre Erfahrungen mit uns. In ihrem in Kürze erscheinenden Buch „Mahila“ gibt sie diesen Frauen eine Stimme.

Shabnam

„Ich wurde minderjährig von meiner Mutter an einen 20 Jahre älteren Mann verheiratet. Seine vorherigen zwei Frauen waren aufgrund seiner Misshandlungen zu Tode gekommen. Jahrelang missbrauchte und schlug er mich, bis mir die Flucht zurück nach Mumbai gelang. Meine Mutter und Schwester wollten, dass ich mein Geld mit Prostitution verdiene. Doch die Familie meines neuen Mannes setzte sich für mich ein. Heute habe ich drei Kinder mit ihm.“

Vor 13 Jahren begann ich an den ersten Geschichten über Gewalt an indischen Frauen zu arbeiten. Bei meiner Ankunft in Indien war ich 23 Jahre alt. Zwei Wochen später war ich um zehn Jahre gealtert. Ich wusste nicht, in welch heiler Welt ich aufgewachsen war und wie weh es tun kann, erwachsen zu werden.

Gemeinsam mit Sudharak Olwe dokumentierten wir Gewaltgeschichten – in ganz Indien. Wir trafen auf viele Frauen, die verletzt worden waren – Anita, Rapat, Girija – und Zulekha. Ein Körper voller Narben. Mit 13 Jahren war sie von einem Freund ihres Vaters ins Rotlichtviertel Kamathipura nach Mumbai verkauft worden, überlebte acht Jahre Gefangenschaft und die Bestrafungen mehrerer Fluchtversuche. Bis ihr Freund sie freikaufen konnte. HIV-positiv, auch die Kinder.

Damals verstand ich nur wenig von Armut. Armut in ihrer extremsten Form. Armut, die Bildung verweigert und hungernde Mägen nicht stillt. Armut, die dazu zwingt, bei einem Mann zu bleiben, der einen misshandelt. Armut, die Menschen dazu bringt, die eigenen Kinder zu verkaufen.

Ich verstand noch nichts von patriarchaler Unterdrückung, die nicht ahndet, wenn eine Familie einen weiblichen Fötus abtreibt, ihr kleines Mädchen verhungern lässt oder ihre Schwiegertochter tötet, weil die Mitgift zu gering ausfällt.

Ich verstand nicht, was es bedeutet, in einem Land aufzuwachsen, in dem es als Frau, die der niederen Kaste angehört, wahrscheinlicher ist auf einer Polizeistation erneut vergewaltigt zu werden, als dass eine Anzeige zur Verurteilung führt.

In den 13 Jahren seitdem lernte ich Indien kennen. Und lieben. Und hassen. Ich begegnete diesem wunderbaren Land in all seinen Extremen.

Und ich lernte die Welt der Frauen kennen. Suchte ich die Frauen anfangs noch vergeblich im öffentlichen Raum, bekam ich bald immer tiefere Einblicke in ihren Alltag. Indem ich in indischen Familien mit den Frauen lebte, erschloss sich mir ihre Welt. Eine Welt des ununterbrochenen Beschäftigtseins, von morgens noch vor Sonnenauf- bis abends weit nach Sonnenuntergang. Alltägliche Arbeiten mit einer Unerschöpflichkeit, bei denen mein verwöhnter Körper schon längst kollabiert wäre. Immer wieder versetzten mich diese starken, zerbrechlich erscheinenden, kleinen Körper aufs Neue in Erstaunen. Ich bewunderte den Optimismus der Frauen, freute mich daran, mit welcher Würde sie ihr unvergleichlich hartes Los tragen, freute mich an den Momenten ihres Lachens. Ich war aber auch verwundert über den sich oftmals von Generation zu Generation wiederholenden Kreislauf der Gewalt und des Leids. Trotz des Wissens um das am eigenen Körper erfahrene Elend verheiraten viele Eltern ihre Mädchen immer noch in jungen Jahren. Und trotz der eigenen Erfahrung werden die meisten Schwiegertöchter von ihren Schwiegermüttern einzig als willkommene Arbeitskraft, jedoch unwillkommene Esserin behandelt. Das indische Gesetz räumt Männern und Frauen zwar gleiche Rechte ein, doch die Realität sieht anders aus. Unterdrückung und Misshandlung gehören zum Alltag indischer Frauen und die allermeisten Fälle werden nie an die Öffentlichkeit gebracht, geschweige denn vor Gericht.

Die Väter und Großväter fungieren hierbei als Vorbilder der Männer. In purer Nachahmung bringen die meisten Männer ihren Frauen ebenso wenig Respekt entgegen wie ihre Väter ihren Müttern.

Je mehr ich begann, die einzelnen Frauen in mein Herz zu lassen, Teil ihres Lebens zu werden, desto unerträglicher wurde mir ihr Leid. Und während meine Ablehnung gegenüber der Männerwelt wuchs, habe ich mich in einen indischen Mann verliebt. Den Schmerz der Frauen sah ich in Sudharaks Augen widergespiegelt. Ich sah, wie er Dunkles einatmete, um es umzuwandeln in Licht, in Würde, in Schönheit, in Bilder, die gesehen werden wollen. Dankbar bin ich, dass wir diese Arbeit gemeinsam erstellen konnten. Gemeinsam die stundenlangen Fahrten in abgelegene Gegenden unternahmen. Der ganze Körper Schmerz, um Zeuge zu werden, Lebensgeschichten zu hören, zu sammeln und an die Öffentlichkeit zu bringen. Manchmal, wenn es mir zu viel wurde, ich nicht mehr sprechen oder fotografieren konnte, blieb Sudharak in seiner Kraft und erstellte Bilder voller Würde. Und manchmal, wenn es Sudharak überwältigte, konnte ich die Frau an die Hand nehmen und sie fotografieren. Auf der Rückfahrt die ganze Seele Schmerz. Abends hielt er mich im Arm, wenn ich weinte oder ich ihn, wenn sein Magen kollabierte.

Rheka

„Ich floh vor den Misshandlungen meines gewalttätigen Ehemanns und endete im Rotlichtviertel in Nagpur.“

Die sexuelle Brutalität ist auch Teil unserer patriarchalen Gesellschaft, einer tiefreichenden Kultur der Frauenbenachteiligung. Sie erinnert uns an unseren Status innerhalb dieser Gesellschaft. Hätte ich all die Jahre nicht in Indien gelebt, vielleicht wäre die Arbeit dann hier in Deutschland entstanden. Wo jeden dritten Tag ein Mann seine Partnerin oder Ex-Partnerin umbringt. Wo jede dritte Frau körperliche oder sexuelle Gewalt erfahren hat. Häufig innerhalb der Partnerschaft.

Der Schmerz der indischen Frauen ist in uns allen. In jeder Frau dieser Welt. Weitergegebenes Leid seit Generationen, Vergewaltigungs- und Unterdrückungsgeschichten in jeder Familie. Die Angst sitzt uns Frauen in unseren Genen. Gerade deshalb ist es wichtig, die Grenzen immer weiter zu verschieben. Mehr und mehr Gleichberechtigung einzufordern. Der Bedrohung nicht mit Angst, sondern mit Mut zu begegnen. Uns gegenseitig bestärkend, um voranzugehen, um Vorbild zu sein.

Stolz bin ich auf meine indischen Freundinnen, die sich auflehnen. Aufstehen. Anklagen. Der Polizei Beine machen. Den Nachbarn fotografieren, der seine Frau verprügelt. Sich scheiden lassen. Aus eigener Erfahrung heraus Aufklärungskampagnen in Rotlichtvierteln starten. Als ehemalige Analphabetin Artikel über Gendergerechtigkeit schreiben. Ich bewundere die Frauen, die dem Kreislauf der Gewalt entkommen konnten. Sich aufgelehnt haben gegenüber ihren Ehemännern oder Familien, sich hinstellten für ihre Töchter und versuchen, dem Leid ein Ende zu bereiten, Gerechtigkeit zu erfahren. Das Schweigen brechen, sich anvertrauen. Die durch ihre jahrelangen Kämpfe so stark geworden sind, dass sie heute eintreten für Frauen, die ähnliches durchmachen wie sie damals.

Helena Schätzle

„In einer Oktobernacht vor fünf Jahren belästigte mich ein Mann auf offener Straße. Ich wehrte mich, indem ich ihm eine Ohrfeige gab und ihn anzeigte. Drei Tage später lauerte er mir auf und bewarf mich mit Säure. Mein Körper ist zu 40 Prozent verbrannt.“

Shalu

FOTOGRAFIN & AUTORIN
Helena Schätzle

Die Fotografie ermöglicht Helena Schätzle (*1983), von der Welt zu lernen, Blickwinkel einzunehmen und sich in Situationen zu begeben, die den meisten Menschen verborgen bleiben. Fotografie ist für sie der Versuch dazu beizutragen, dieselben Rechte universell für alle Menschen umzusetzen. Seit Jahren unternimmt sie dafür ausgedehnte Reisen in verschiedene Länder, wo sie über längere Zeiträume hinweg lebt und intensiv an sozial kritischen Themen arbeitet. Sie spricht Hindi und arbeitet eng mit verschiedenen Menschenrechtsorganisationen zusammen.
Ihre Arbeiten wurden vielfach ausgezeichnet, unter anderem durch gute aussichten, den Global Peace Award, The Aftermath Projekt, Epson Award sowie die Stiftung Buchkunst. Helena Schätzle hatte u.a. Ausstellungen in Hamburg, Washington, Kassel, Mexiko Stadt, Köln, Mumbai, Stuttgart, Berlin und arbeitet als freie Fotografin für verschiedene Magazine und Zeitungen.

BUCHTIPP

Das Buch „Mahila“ enthält Geschichten von indischen Frauen, die Gewalterfahrungen durchlitten haben. In würdevollen Porträts zeigt es ihre Stärke aber auch Verletzlichkeit.

Der Erlös des Buches (192 Seiten / ca. 38,00 €) kommt den Frauen zugute. Vorbestellung werden gerne entgegengenommen unter: mail@helenaschaetzle.de

Gudiya

„Mir wurde vom Sohn unseres Großgrundbesitzers auf dem Nachhauseweg aufgelauert. Er schlug mich, zog mich an den Haaren über den Boden und vergewaltigte mich anschließend. Ich bin nicht die erste Frau in meinem Dorf, aber die Erste, die den Fall zur Anzeige gebracht hat. Alle anderen haben Angst vor der Rache des Großgrundbesitzers.“

Zulekha

„Ich wurde mit 13 Jahren von einem Freund meines Vaters für 50.000 INR (580 EUR) nach Kamathipura verkauft. Acht Jahre lang wurde ich von der Bordellbesitzerin gefangen gehalten. Bis mein Freund mich rettete. Bis zu 25 Freier musste ich pro Tag bedienen, durfte nicht aus dem Fenster schauen. Selbst auf die Toilette begleiteten sie mich. Nach jedem Fluchtversuch wurde ich stärker gefoltert, die Narben meines Körpers sprechen davon. Ich und meine Kinder sind HIV-positiv. Mein Freund weiß davon, trotzdem planen wir unsere Hochzeit.“

TRANSPARENZ UND RECHENSCHAFT

Kassenbericht 2019

EINNAHMEN	€
Spenden Maiti Nepal	54.165,00
Spenden Nepal Matri Griha	27.784,33
Spenden SOS Bahini	7.587,04
Spenden Rescue Foundation	46.330,00
Spenden New Light	10.515,20
Spenden Chaithanya Mahila Mandali	117.289,06
Spenden Rights Jessore	330,00
Spenden allgemein	65.852,31
Summe Einnahmen	**333.714,74**

AUSGABEN	€
Maiti Nepal	81.628,56
Nepal Matri Griha	45.400,89
SOS Bahini	13.738,27
Rescue Foundation	60.500,00
New Light	18.000,00
Chaithanya Mahila Mandali	73.066,58
Rights Jessore	8.865,00
Diverse kleine Projekte	5.666,16
Öffentlichkeitsarbeit	13.395,89
Ausgaben diverse kleinere Projekte	5.666,16
Summe Ausgaben	**320.261,35**

Nachweis der 100%-Garantie

EINNAHMEN	€
Mitgliedsbeiträge	15.815,00
Einnahmen wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb (Bücherverkauf)	264,20
Summe Einnahmen	**16.079,20**

AUSGABEN	€
Verwaltungskosten (Porto, Vereinssoftware, Büromaterial, Reisekosten, Spendenverwaltung, etc.)	11.846,22
Vermögensverwaltung (Gebühren für Auslandsüberweisungen)	898,95
Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	204,12
Summe Ausgaben	**12.949,29**

AUSGABENDECKUNG	€
Überschuss	**3.129,91**

Berichtzeitraum: 01.01. – 31.12.2019
Der vollständige Kassenbericht 2019 ist auf der Website der BONO-Direkthilfe https://www.bono-direkthilfe.org/transparenz hinterlegt.
Auf Wunsch schicken wir Ihnen den Kassenbericht auch gerne zu.

DIE BONO 100%-GARANTIE

Wir setzen uns dafür ein, dass Menschen gerettet, geschützt und über Menschenhandel informiert werden und leisten Öffentlichkeitsarbeit in Deutschland – mit 100% Ihrer Spende! Sämtliche Verwaltungskosten werden durch Mitgliedsbeiträge, Sponsoren und die Stiftung BONO-Direkthilfe abgedeckt.

SPENDENKONTO
BONO-Direkthilfe e.V.
Kreissparkasse Köln
IBAN: DE71 3705 0299 0373 0023 53
BIC: COKSDE33

BONO-Direkthilfe e.V. und Stiftung BONO-Direkthilfe sind als gemeinnützig anerkannt. Spenden, Mitgliedsbeiträge sowie Erbschaften und Vermächtnisse sind steuerlich absetzbar.-

WIE SIE KONKRET HELFEN KÖNNEN

SPENDEN

Mit einer Spende unterstützen Sie unmittelbar und direkt die Projekte unserer Partnerorganisationen sowie unsere Öffentlichkeitsarbeit in Deutschland.

MITGLIED WERDEN

Mit einer Mitgliedschaft werden Sie Teil des Vereins BONO-Direkthilfe e.V. Mit Ihrem Mitgliedsbeitrag helfen Sie uns, die laufenden Vereinskosten zu decken. Einmal pro Jahr laden wir Sie zur Mitgliederversammlung ein, in der Sie umfassend über unsere Aktivitäten informiert werden und bei wichtigen Entscheidungen mitbestimmen können. Der jährliche **Mitgliedsbeitrag** beträgt **€ 50,00**, bzw. **€ 75,00** bei **Familienmitgliedschaft** und **€ 25,00 ermäßigt.**

UNTERSTÜTZUNG DER STIFTUNG BONO-DIREKTHILFE

Die Stiftung BONO-Direkthilfe wurde gegründet, um die Projekte unserer Partnerorganisationen und die Arbeit des BONO-Direkthilfe e.V. langfristig und nachhaltig abzusichern. Dank der Stiftung kann unser Team die Arbeit in Deutschland und vor Ort in den Projekten leisten. Weitere Informationen finden Sie unter: **www.stiftung-bono-direkthilfe.org**

HELFEN UND WIRKEN ÜBER DAS EIGENE LEBEN HINAUS

Zustiftungen, Testamente und Vermächtnisse bieten die Möglichkeit, Gutes zu bewirken und Bleibendes zu schaffen. Bitte berichten Sie Menschen, die sich mit entsprechenden Gedanken beschäftigen, von unserem Engagement.

WEITERE KREATIVE IDEEN WIRKUNGSVOLLER HILFE

Es gibt zahlreiche Möglichkeiten sinnvoll zu helfen, auch ohne Geld. Diese richten sich zumeist nach dem persönlichen Engagement, den eigenen Interessen, beruflichen Kontakten, gesellschaftlichen Verbindungen sowie der eigenen Entschlossenheit. Nachfolgend einige erfolgreiche Beispiele:

- Aktionen in Schulen, wie z.B. Spendenläufe, Kuchenbasar, Organisation einer Ausstellung
- Organisation einer Benefizveranstaltung, eines Konzerts, einer Theateraufführung etc.
- Aufruf zu Spenden statt Geschenken an Geburtstagen, Weihnachten etc.
- Durchführung von Informationsveranstaltungen im Freundes- und Bekanntenkreis, in Vereinen oder Service-Clubs wie Rotary, Lions, Kiwanis und Soroptimist International
- Persönliche Empfehlungen und Öffentlichkeitsarbeit

WERDEN SIE MITGLIED!

HELFEN SIE UNS, HILFE ZU LEISTEN.

Eine der wichtigsten Säulen unseres Vereins ist die 100%-Garantie, die Jahr für Jahr veröffentlichte und damit jederzeit auch nachprüfbare Bestätigung, dass sämtliche Spenden für die Projekte unserer Partnerorganisationen und die Öffentlichkeitsarbeit in Deutschland verwendet werden. Diese Garantie können wir nur dadurch geben, dass die Vereinskosten allein durch Mitgliedsbeiträge, Förder*innen und die Stiftung BONO-Direkthilfe gedeckt werden.

Damit besteht ein wesentlicher Unterschied zwischen Spenden und Mitgliedsbeiträgen. Mit anderen Worten: Durch eine Mitgliedschaft helfen Sie uns, dass wir helfen können. Und zwar in den Bereichen Gesundheit, Bildung und Schutz für benachteiligte Menschen sowie im Kampf gegen Menschenhandel und Zwangsprostitution. Als Mitglied werden Sie regelmäßig über sämtliche Aktionen und Neuigkeiten informiert. Füllen Sie einfach das Beitrittsformular aus und schicken Sie dieses an:

BONO-Direkthilfe e.V.
Overather Straße 29
51429 Bergisch Gladbach
oder per Mail:
info@bono-direkthilfe.org

BONO Direkthilfe e.V.

JA, ICH MÖCHTE MITGLIED WERDEN

Mit einer Mitgliedschaft sind keine weiteren Verpflichtungen verbunden, und sie kann jederzeit formlos gekündigt werden.

Es gibt drei verschiedene Mitgliedschaften zur Auswahl:

- ☐ Normale Mitgliedschaft [€ 50,00/Jahr]
- ☐ Ermäßigte Mitgliedschaft für Studenten*innen und Menschen mit geringem Einkommen [€ 25,00/Jahr]
- ☐ Familienmitgliedschaft [€ 75,00/Jahr]

Vorname _____ Nachname _____

Straße _____ Haus-Nr. _____

PLZ _____ Ort _____

Telefon _____

E-Mail _____

X _____
Datum und Unterschrift

EINZUGSERMÄCHTIGUNG

Hiermit ermächtige ich den BONO-Direkthilfe e.V. widerruflich, den Mitgliedsbeitrag einmal im Jahr von meinem Konto einzuziehen.

Falls Sie unsere Arbeit darüber hinaus mit einer zusätzlichen jährlichen Spende unterstützen möchten, tragen Sie den Betrag bitte untenstehend ein. Vielen Dank!

€ _____

Kontoinhaber _____

Geldinstitut _____

IBAN _____

X _____
Datum und Unterschrift

Der BONO-Direkthilfe e.V. ist als gemeinnützig anerkannt. Spenden und auch Mitgliedsbeiträge sind steuerlich absetzbar.

Das Beitrittsformular können Sie auch unter: „Mitglied werden“ auf unserer Website: www.bono-direkthilfe.org ausfüllen und uns per Mail schicken: info@bono-direkthilfe.org

ÜBERZEUGT. MOTIVIERT. ENGAGIERT.

BONO VORSTAND

Michael Müller-Offermann
1. Vorsitzender
michael.mueller-offermann
@bono-direkthilfe.org

Gereon Wagener
2. Vorsitzender
gereon.wagener@
bono-direkthilfe.org

Ralf Lützenkirchen
Kassierer
ralf.luetzenkirchen
@bono-direkthilfe.org

Constanze Groth
Beisitzerin
constanze.groth@
bono-direkthilfe.org

Urban Philippek
Beisitzer
urban.philippek@
bono-direkthilfe.org

Christiane Sedlmayr
Beisitzerin
christiane.sedlmayr@
bono-direkthilfe.org

Anja Wagener-Pötters
Beisitzerin
anja.wagener-poetters@
bono-direkthilfe.org

TEAM BONO

Brigitte Bonnemann
Mitarbeit im Stadtverband – Eine Welt, Bergisch Gladbach

Hanna Dirk
Projektteam Deutschland

Jürgen Fahlbusch
Finanz- und Spendenverwaltung Stiftung BONO-Direkthilfe

Sina Felten
Projektkoordination CMM

Luca Graf
Betreuung der BONO-Website

Bettina Limbach
Öffentlichkeitsarbeit & Mitglied im Stiftungsvorstand

Maria Pätzold
Social Media & Betreuung BONO-Website

Mathilde Reichel
Projektkoordination CMM

Johannes Schäper
Spendenverwaltung, Zuwendungsbestätigungen

Andrea Sommer
Spendenverwaltung, Zuwendungsbestätigungen
andrea.sommer@
bono-direkthilfe.org

Machen Sie mit!

Wer von der Arbeit der BONO-Direkthilfe und den Projekten unserer Partnerorganisationen überzeugt ist und diese neben seiner Mitgliedschaft auch aktiv unterstützen möchte, kann sich jederzeit im Team BONO engagieren. Sie selbst können bestimmen, in welchem Bereich und wie intensiv Sie mitarbeiten möchten.

Clarissa Vock
Projektkoordination CMM

Corinne Wagener
Texte Jahresbericht

Fatima Wallersheim
Mitglied im Stiftungsvorstand

DHANYEBHAD

Unser besonderer Dank in 2020 gilt:

ZUSTIFTER*INNEN & BONO-FÖRDER*INNEN

- Gertrud & Adalbert Beume Stiftung, Leinefelde-Worbis
- Hilke & Heinz-Dieter Buchloh, Heikendorf
- Christiane Jäger-Doerrr & Jürgen Fahlbusch, Köln
- Gebr. Gieraths GmbH, Bergisch Gladbach
- Gemeinschaftspraxis im Gesellenhaus, Lübeck
- Marion Graf, Blender-Reer
- Malermeister Thomas Kaufmann, Kürten
- Alfred & Thomas Kraus, Silvia Kraus-Thiemann & Gerd von der Trenck, Bergisch Gladbach
- Kürten & Lechner GmbH, Bergisch Gladbach
- Frank Lesser, München
- Nowak Bäder & Heizungen GmbH, Bergisch Gladbach
- Dres. Lena & Florian Reim, Reichenberg
- Pflegedienst Sonnenschein Höhenhaus GmbH, Köln
- Schlosserei Seeger GmbH, Mülheim/Ruhr
- Stiftung pro vita, Schwäbisch Gmünd
- Gisela & Elmar Vierbücher, Morsbach
- Ingrid & Eckhardt Völkening, Bergisch Gladbach

FIRMEN

- Cubikom GmbH, Troisdorf
- Forsch Design & Projektagentur, Köln
- Gemeinschaftspraxis Schopfheim-Hausen
- HEKO Ketten GmbH, Wickede
- JUVE Verlag für juristische Information GmbH, Frau Dr. Astrid Gerber & ihrem Team sowie allen für die JUVE Awards 2020 nominierten Rechtsanwaltskanzleien
- Madekind, Mia Forsch, Köln
- Paul Haberer Pressegroßvertrieb GmbH, Schopfheim
- Petroplast GmbH, Neuss
- Steuerberatungsgesellschaft Rieger & Kollegen, Lindenberg
- Walter Wurdak GmbH, Sulzbach

ORGANISATIONEN, INSTITUTIONEN, GEMEINDEN & SCHULEN

- Stefanie Amberger-Stiftung, Niedernhausen
- Bild hilft e.V. „Ein Herz für Kinder“, Hamburg
- Bittmann Stiftung, Meisenheim
- Chance Swiss, Thun, Schweiz
- Clowns ohne Grenzen Deutschland e.V: Brigitte Megerle, Elke Riedmann, Arne Beeger & Toni Toss
- DPSG Stamm Widukind, Bergisch Gladbach-Refrath
- Eine-Welt-Stiftung Rhein-Berg, Bergisch Gladbach
- Eine-Welt-Freundeskreis e.V., Bad Wörishofen
- Hilfe für die Eine Welt e.V., Köln
- Hilfswerk Lions-Club Heidelberg-Altstadt e.V.
- Horst & Karin Gellert Stiftung, Bergisch Gladbach
- Katholische Kirchengemeinden St. Nikolaus, Bensberg & St. Josef, Moitzfeld
- Katholische Kirchengemeinden St. Josef & St. Dreifaltigkeit, Köln
- Kindermissionswerk „Die Sternsinger“, Aachen
- Kind ohne Eltern - Walter Breitenstein-Stiftung, Heikendorf
- La Loba Stiftung, Herrenberg
- Lions Club Heidelberg-Altstadt
- Lions Förderverein Bergisch Gladbach-Bensberg
- Provinzialat der Herz-Jesu-Priester e.V., Oberhausen
- Rotary Deutschland Gemeindienst e.V., Düsseldorf
- SchlussStrich e.V., Troisdorf
- Sonja Kill Stiftung, Bergisch Gladbach, Rosemarie & Dr. Winfried Kill
- Stadt Bergisch Gladbach mit Bürgermeister Frank Stein. + ehemaligem Bürgermeister Lutz Urbach, Gleichstellungsbeauftragte Judith Klaßen + Pressesprecherin Marion Linnenbrink
- Stadtverband Eine Welt Bergisch Gladbach e.V.
- Mädchen- und Frauenberatungsstelle, Frauen helfen Frauen e.V.
- Frauenberatung Frauen-Zimmer e.V. Burscheid/Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt im Rheinisch-Bergischen Kreis
- Der Kinderschutzbund Rheinisch-Bergischer Kreis e.V.
- Kommissariat Kriminalprävention/Opferschutz, Polizei Rheinisch-Bergischer Kreis

MEDIEN

- Bergische Landeszeitung
- Beatrice Tomasetti, freie Journalistin
- Bürgerportal Bergisch Gladbach
- DOMRADIO
- FOCUS online
- Kölner Stadt-Anzeiger

FREUND*INNEN & UNTERSTÜZTER*INNEN

- Allen Mitgliedern und Spender*innen, die die BONO-Direkthilfe in diesem Jahr mit ihrem wertvollen Beitrag unterstützt haben
- Stiftung BONO-Direkthilfe für die finanzielle Unterstützung zur Absicherung der BONO 100%-Garantie im Vereinsbereich
- Brigitte Bonnemann für die Vertretung im Stadtverband Eine Welt Bergisch Gladbach
- Jürgen Fahlbusch für die Finanzverwaltung der Stiftung
- Maria Pätzold + Luca Graf für die Betreuung unserer Website, Social Media und den BONO-Newsletter
- Menschenfotografin Lena Reiner für die „Not for Sale Kampagne“ & ihre Teilnahme an der „Aktion 25.11.“ in Bergisch Gladbach
- Fotografin Helena Schätzle + Fotograf Sudharak Olwe für den eindrucksvollen Erlebnisbericht zu Gewalt an Frauen in Indien sowie für ihre ausdrucksstarken Fotos
- Billy Peña Contreras für die Gestaltung der „Not for Sale“ Plakatkampagne
- Andrea Sommer & Johannes Schäper für die engagierte und geduldige Bearbeitung unserer Spendenverwaltung und das immer zeitnahe Ausstellen der Zuwendungsbestätigungen
- Allen Familien und Freunden der Vorstandsmitglieder und des Teams BONO für die treue Unterstützung

Die BONO-Direkthilfe engagiert sich gegen Menschenhandel, hilft Betroffenen, unterstützt Präventionsmaßnahmen und fördert die Bildung sozial benachteiligter Menschen, um dem Problem aktiv entgegenzuwirken.

Wir danken der Schloss Apotheke, Bergisch Gladbach, der Schlosserei Seeger GmbH, Mülheim und der Stiftung BONO-Direkthilfe für die finanzielle Unterstützung von Layout, Druck und Versand des Jahresberichts.

Der BONO-Direkthilfe e.V. ist Mitglied bei:

Initiative Transparente Zivilgesellschaft

VENRO
VERBAND ENTWICKLUNGSPOLITIK DEUTSCHER NICHTREGIERUNGS-ORGANISATIONEN e.V.

KOK

ECPAT

Aktionsbündnis gegen AIDS

Stadtverband Eine Welt Bergisch Gladbach e.V.

Deutsch-Nepalische Gesellschaft e.V.

FREUNDESKREISNEPAL

OKT 2020

Liebe Pateneltern und liebe Kinder,
liebe Freunde und Unterstützer,

dieses Jahr ist für fast alle Menschen ein schwieriges Jahr. Das gilt auch und erst recht für unsere Freunde und Patenkinder in Nepal.

Wie auch in den Jahren zuvor hatten wir geplant in den Osterferien nach Nepal zu fliegen, um dort unsere Unterstützung für die Schulen, das Behindertenprojekt, das Waisenhausprojekt in Pokhara, die medizinische Grundversorgung und das Lehmofenprojekt fortzusetzen.
Auf Grund der Corona-Pandemie fiel die Reise aus, und wir stehen über WhatsApp und E-mails in Kontakt mit Lehrern und Freunden in Nepal.

Um eine Ausbreitung des Coronavirus einzudämmen, wurde von der nepalesischen Regierung zunächst ein langanhaltender Lockdown verhängt. Die Schulen wurden geschlossen, aktuell findet lediglich Online-Unterricht statt, an dem jedoch nicht alle Schüler teilnehmen können. Besonders betroffen sind die armen Familien, die kein Internet besitzen, und denen als Tagelöhner ihr Einkommen vollständig wegbricht. Für viele Menschen in Nepal stellt sich ihre Lebenssituation hoffnungslos dar. Uns erreichen Berichte über eine steigende Selbstmordrate. Armut wird gefährlicher als die Folgen der Pandemie.

In dieser Situation haben wir uns entschieden, die Schulen und Patenkinder weiter und verstärkt zu unterstützen. Neben den Schulgebühren, die die Schulen für die Bezahlung ihrer Lehrer benötigen, haben wir über Spendengelder die finanzielle Unterstützung für die Familien der Patenkinder um 50% angehoben. Organisiert über die Schulen habe alle Patenkinder sowie weitere sehr arme Familien zudem ein Care Paket mit Grundnahrungsmitteln erhalten, um keinen Hunger zu leiden. Dabei planen wir für dieses Jahr noch zwei weitere Ausgaben von Care Paketen, einmal Ende Oktober sowie Anfang des nächsten Jahres.

Neben der Bedrohung durch die Pandemie ist es dieses Jahr durch den Monsun zu heftigen Regenfällen gekommen, acht Familien in Karthali haben durch Überschwemmungen ihre Häuser und ihr Land, auf dem sie ihre Lebensmittel anbauen, verloren. Auch diese Familien wurden von uns finanziell unterstützt.

Angesichts der zunehmenden Not in Nepal möchten wir Sie bitten, unsere Arbeit weiter zu unterstützen und sind froh über jede Spende, die in diesen Zeiten eingeht.

Namasté

Ihr Freundeskreis Nepal

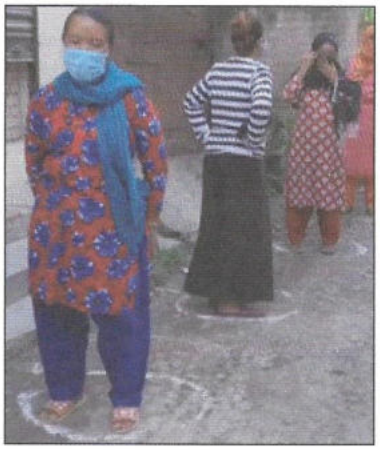
SPENDENKONTEN

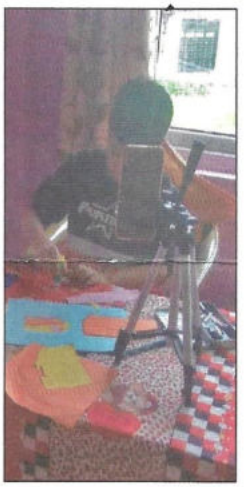
GLS-Bank Bochum
BIC GENODEM1GLS
IBAN DE32 4306 0967 4062 9436 00

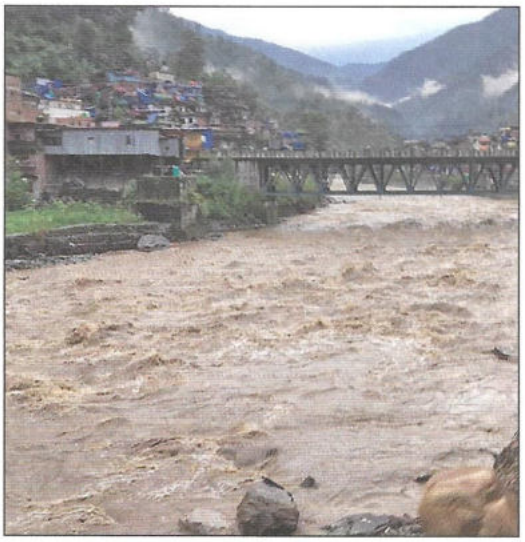
Sparda Bank Münster e. G.
BIC GENODEF1S08
IBAN DE38 4006 0560 0002 1231 26

Freundeskreis Nepal e.V. | Lotharinger Str. 21 | 48147 Münster

info@freundeskreis-nepal.de | www.freundeskreis-nepal.de







Suppenküche in Naikap, Warteschlangen vor der Lebensmittelausgabe, Kinder beim „Homeschooling", Kind aus der Tagesstätte, Helfer bei der Arbeit in der Bright Future und Motherland-School, Hausbesuche, Zerstörungen durch die Überschwemmungen in Karthali, Lebensmittelversorgung, Notfallhilfe bei Unterkunft und Reparatur

Email vom 1. Februar 2021

Hallo Michael,

wir wuenschen Dir, Deiner Frau Sigrid und dem ganzen Team Ronouchi einen guten Start in die neue Woche.
Die Reisaktion "Reis 4 Flores" war eine sehr schoene Aktion und wir konnten damit 220 Menschen / Familien eine grosse Freude bereiten.
Die zweite Aktion (Brillenaktion) konnte wegen der Corona Pandemie nicht Anfang Januar mehr zu Ende gefuehrt werden. Die Verteilung der weiteren Brillen ist im Moment noch offen.
Jetzt aber zu Euren Floresprojekten "Schulpatenschaft Sumar" und das "Kleinkreditprogramm".

Sumar
Sumar hat im Fruehjahr 2020 die SMA = Gymnasium mit sehr gutem Erfolg abgeschlossen. Gerade waehrend die Corona Pandemie begann, fingen auch die Pruefungen an, die noch groessten teils nicht online abliefen. Mit mehr oder auch manchmal geringeren Schwierigkeiten hat Sumar alles geschafft. Ab Juni 2020 haben wir Sumar bei einem unserer Sozialprojekte eingestellt. Es handelt sich hierbei um unsere Kinder- und Jugendbibliotheken. Es ist mehr oder weniger auch eine Sozialtaetigkeit. Grosse Verguetungen koennen wir nicht zahlen, da wir grundsaetzlich auf Spenden, ueberwiegend aus Deutschland angewiesen sind. Hier insbesondere von Frau Eva und Herrn Dr. Wolfgang Wahlen. Sumar hat sich gut in der Bibliothek eingearbeitet. Fuer Excel und Word und auch Internet sollte er noch Computerlehrgaenge mitmachen. Durch Corona fanden diese im letzten Jahr nicht statt. Wir hoffen, dass es in diesem Jahr klappt. Fuer diese Lehrgaenge haben wir 250 Euro von Euren gespendeten 400 Euro eingeplant. Da in unserer Bibliothek in Kewapante ein PC zur Verfuegung steht, haben wir vom Verkauf eines gebrauchten Laptops fuer Sumar erst einmal Abstand genommen.

Kleinkreditprogramm
Die Kleinkredite erfreuen sich weiterhin grosser Beliebtheit. Groessere Schwierigkeiten mit den Rueckzahlungen hat es eigentlich nicht gegeben. Es wird schon mal um einen kurzfristigen Aufschub gebeten wenn ploetzlich ein Krankheitsfall in der Familie auftritt, Schulgeld anfaellt und im letzten Jahr durch Arbeitsausfall wegen der Corona Pandemie. Befuerchtungen, dass die Kredite nicht zurueck gezahlt werden, sehen wir nicht, da alle ihre Arbeit spaeter auch wieder aufnehmen koennen, bzw. schon haben.
Wir haben zur Zeit noch an neun Personen einen Kleinkredit gewährt und zwar an:
Frau Omia Nona Tarenda wurde Mitte Dezember 2020 ein Kleinkredit fuer Fenster in ihrem kleinen Haeuschchen in Hoehe von **9.000.000 Rp.** gewährt. Die Raten in Hoehe von monatlich **1.000.000 Rp.** werden von ihr und Freunden puenktlich zurückgezahlt.

Der an Frau Since gewährte Kleinkredit wurde von ihr komplett zurueck gezahlt.

Die an Frau Roli gewaehrten Kleinkredite sind immer puenktlich von ihr zurueck gezahlt worden. Im August 2020 haben wir ihr einen neuen Kredit ueber **2.000.000 Rp.** gewaehrt, den sie mit **250.000 Rp.** monatlich zurueck zahlt,

Das Herrn Ivo Lepi gewaehrte Darlehn in Hoehe von **3.000.000 Rp.** fuer Bad und Reparaturen an Motorrad werden von Ivo ohne Probleme zurueck gezahlt. Der noch offene Rest in Hoehe von **300.000 Rp.** wird in den naechsten zwei Monaten zurueck gezahlt.

Herr Wilhelmus hat sein Darlehn ueber **3.000.000 Rp.** komplett zurueck gezahlt.

Die an Frau Theresa und Frau Andri Pareira sowie an Herrn Paulus Juang gewaehrte Darlehn wurden komplett und ohne Schwierigkeiten zurueck gezahlt.

Herr Yakobus Moa erhielt ein Darlehn ueber **2.000.000 Rp.** Dieses Geld wurde fuer die Erweiterung eines Kiosk seiner Frau verwendet. Herr Yakobus hatte das Darlehn zunaechst in monatlichen Raten von **100.000 Rp.** zurueckgezahlt. Durch die Corona Pandemie und wenig Einkommen, hat er uns gebeten, dass wir ihm den noch zu zahlenden Restbetrag von **1.000.000 Rp.** stunden. Wir haben ihm dies zugesagt.

Das Herrn Rido gewaehrte Darlehn in Hoehe von **4.000.000 Rp.** fuer ein Motorrad wurde von ihm bis auf **300.000 Rp.** zurueck gezahlt. Rido hat uns gebeten, das wir ihm den Rest bist Mitte 2021 stunden. Wir haben ihm das zugesagt.

Im Januar 2020 haben wir Frau Kusbandia Dafoni ein Darlehn in Hoehe von **2.500.000 Rp.** fuer ein Studium zur Erzieherin gewaehrt. Das Studium hat sie jetzt erfolgreich abgeschlossen. Bis heute erfolgten von ihr Rueckzahlungen in Hoehe von **1.500.000Rp.**

Herr Frans Pinik erhielt im Juni 2020 ein Darlehn in Hoehe von **8.000.000 Rp.** Das Darlehn wird von ihm mit monatlichen Raten in Hoehe von **500.000 Rp.** zurueck gezahlt. Die Rueckzahlung erfolgt puenktlich.

Das letzte gewaehrte Darlehn ueber **1.000.000 Rp.** erhielt im Dezember 2020 Frau Martina fuer eine neue Haustuer. Das Darlehn wird mit monatlichen Raten in Hoehe von **100.000 Rp.** zurueck gezahlt.

Ein herzliches Dankeschoen, oft mit Traenen in den Augen, von Menschen, denen wir durch Eure Unterstuetzung helfen konnten.

Mit Fotos ist es wegen Corona im Moment etwas schwierig. Fotos von den Fenstern im Haus von Omia Nona Tarenda schicke ich morgen per Whatsapp.

Herzliche Gruesse auch an Deine Frau Sigrid und das ganze Team aus dem regnerischen und stuermischen, aber schoenen Flores

Netty und Franz

Bleibt gesund

BONO
Direkthilfe e.V.

Overather Straße 29
51429 Bergisch Gladbach

Telefon: 02204 / 9199404
Fax: 02204 / 9199405
info@bono-direkthilfe.org
www.bono-direkthilfe.org

Spendenkonto
Kreissparkasse Köln
IBAN:
DE71 3705 0299 0373 0023 53
BIC-Code: COKSDE33

BONO-Direkthilfe e.V. · Overather Straße 29 · 51429 Bergisch Gladbach
Bei Umzug Anschriftenbenachrichtigungskarte! Wenn unzustellbar, zurück!

Herrn
Michael Klein
Dieckmannstraße 130
48161 Münster

03.02.2021

Vielen Dank für Ihre wertvolle Solidarität und Unterstützung!

Sehr geehrter Herr Klein,

2020 war für die BONO-Direkthilfe ein bewegtes, intensives und herausforderndes Jahr. Millionen von Menschen in Nepal, Indien und Bangladesch verloren ihre Arbeit, ihr Einkommen und damit ihre Existenzgrundlage. Unsere Partnerorganisationen waren in besonderem Maße gefordert und haben eindrucksvolle Hilfe geleistet.

Während der Pandemie haben wir die enorme Solidarität und Anteilnahme von Unterstützer*innen wie Ihnen erfahren dürfen. Trotz der herausfordernden Situation auch hierzulande haben Sie mit Ihrem wichtigen Beitrag jenen Menschen geholfen, die ganz besonders hart von den Folgen der Coronakrise betroffen sind.

Vielen Dank, dass Sie sich gemeinsam mit uns gegen Menschenhandel, Ausbeutung und Missbrauch von Frauen und Kindern einsetzen und mit Ihrer wertvollen Unterstützung dazu beigetragen haben, dass wir mit der BONO-Direkthilfe rasch und unmittelbar Hilfe leisten konnten.

Auch wenn die Lage in unseren Projektländern nach wie vor angespannt ist, blicken wir doch mit Zuversicht und Hoffnung in das neue Jahr, das gut begonnen hat. So konnten die Ermittlungsteams der Rescue Foundation in Delhi und Pune in den vergangenen Tagen bereits 10 verschleppte und missbrauchte Mädchen befreien und in Sicherheit bringen. Zeitgleich wurden in Hyderabad nach monatelanger coronabedingter Verzögerung die Bauarbeiten des neuen Kinderschutzhauses von Chaithanya Mahila Mandali wieder aufgenommen.

Wir wünschen Ihnen ein erfülltes und gesundes neues Jahr und sind sehr dankbar,
Sie an unserer Seite zu haben.

Mit herzlichen Grüßen

Andrea Sommer
*Spender*innenkommunikation*

Steyler Mission
Für Mensch
und Schöpfung

Societas Verbi Divini (SVD)

Steyler Mission, 53754 Sankt Augustin, Deutschland

Freunde des Lebens e.V.
Michael Görner
Blumenthalstr. 1
50670 Köln

Steyler Mission
Gemeinnützige Gesellschaft
für Auswärtige Missionen mbH
Arnold-Janssen-Straße 32
53757 Sankt Augustin
Deutschland

Tel +49 (0)2241 2576-300
Fax +49 (0)2241 29142

info@steyler-mission.de
www.steyler-mission.de

30.12.2020 / mar

Sehr geehrter Herr Görner,

für die Spende über € 3.000,00 danken wir Ihnen vielmals. Sie haben sie uns für die Fortführung der Missionsarbeit von P. Leo Schmitt zur Verfügung gestellt.

Zu Weihnachten fällt uns der soziale Rückzug besonders schwer, denn wir feiern hier das Fest des Lebens und der Beziehung! Gott ist zu uns Menschen gekommen in Gestalt eines Kindes in der Krippe und hat uns damit das größte Geschenk gemacht. Aber liegt nicht vielleicht in einem stilleren Weihnachten auch eine Chance? Nämlich die Chance, sich darauf zu besinnen, was wirklich im Leben zählt. Das sind nicht die Geschenke, der Konsum. Sondern die Familie, die Menschen, die uns etwas bedeuten. Und die Menschen, die Not leiden, die unsere Hilfe benötigen.

„Weil Gott Mensch geworden ist, führen alle Wege zu Gott immer über den Menschen", hat unser Ordensgründer Arnold Janssen gesagt. Genießen wir also an Weihnachten auch in kleiner Runde das große Glück, einander zu haben. Und vergessen wir nicht die Menschen, denen es nicht so gut geht wie uns. Denn Gott verbindet uns in Seiner Liebe mit allen Menschen.

In diesem für uns alle schwierigen Jahr waren auch Sie für andere Menschen da. Sie haben besonders für die Notleidenden der Pandemie gebetet und großzügig gespendet. Ich danke Ihnen noch einmal für Ihre Spende, mit der Sie unseren Missionaren helfen, Gottes Licht zu den Menschen zu bringen. Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Weihnachtszeit, dass der Herr auch in Ihr Herz kommt und durch Sie zur Welt. Und ein gutes und hoffentlich gesundes neues Jahr 2021.

Wir wünschen Ihnen Gottes Segen und grüßen Sie freundlich.

Pater Joseph Xavier Alangaram SVD
Geschäftsführer und Missionssekretär

Anlage: Spendenquittung, Kopie Freistellungsbescheid

Registrierung: Amtsgericht Siegburg HRB 193 | Sitz der Gesellschaft ist Sankt Augustin
Geschäftsführer: Pater Joseph Xavier Alangaram SVD, Pater Thomas Heck SVD, Michael Schlusemann
Vorsitzender des Beirates: Pater Provinzial Dr. Martin Üffing SVD
Steyler Bank | BIC GENODED1STB | IBAN DE77 3862 1500 0000 0110 09

Steyler Mission
Gemeinnützige Gesellschaft
für Auswärtige Missionen mbH

Arnold-Janssen-Straße 32
Tel. +49 (0)2241 2576-300
info@steyler-mission.de

53757 Sankt Augustin
Fax +49 (0)2241 29142
www.steyler-mission.de

Bestätigung über Geldzuwendungen

im Sinne des § 10b des Einkommensteuergesetzes an eine der in § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes bezeichneten Körperschaften, Personenvereinigungen oder Vermögensmassen

Steyler Mission · Arnold-Janssen-Straße 32 · 53757 Sankt Augustin

Name und Anschrift des Zuwendenden:	Spendennummer: 300866
Freunde des Lebens e.V. Michael Görner Blumenthalstr. 1 50670 Köln	Quittungsnummer: E204954473

Betrag der Zuwendung -in Ziffern-	- in Buchstaben -	Tag der Zuwendung:
EUR 3000,00	*dreitausend*	28.12.2020

Es handelt sich um den Verzicht auf Erstattung von Aufwendungen Ja ☐ Nein ☒

x Wir sind nach dem Freistellungsbescheid bzw. nach der Anlage zum Körperschaftssteuerbescheid des Finanzamtes Sankt Augustin StNr 222/5751/0802 vom 20.03.2020 für den letzten Veranlagungszeitraum 2018 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes von der Körperschaftssteuer und nach § 3 Nr. 6 des Gewerbesteuergesetzes von der Gewerbesteuer befreit.

Es wird bestätigt, dass die Zuwendung nur zur
- Förderung der Religion
- Förderung der Volks- und Berufsausbildung einschließlich der Studentenhilfe
- Förderung internationaler Gesinnung, der Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und des Völkerverständigungsgedankens
- Föderung der Entwicklungszusammenarbeit

gegebenenfalls auch im Ausland, verwendet wird.

Nur für steuerbegünstigte Einrichtungen, bei denen die Mitgliedsbeiträge steuerlich nicht abziehbar sind:
☒ Es wird bestätigt, dass es sich nicht um einen Mitgliedsbeitrag handelt, dessen Abzug nach §10b Abs. 1 des Einkommens-steuergesetzes ausgeschlossen ist.

Sankt Augustin, 30.12.2020

Pater Joseph Xavier Alangaram SVD
Geschäftsführer und Missionssekretär

Hinweis:
Wer vorsätzlich oder grob fahrlässig eine unrichtige Zuwendungsbestätigung erstellt oder veranlasst, dass Zuwendungen nicht zu den in der Zuwendungsbestätigung angegebenen steuerbegünstigten Zwecken verwendet werden, haftet für die entgangene Steuer (§ 10b Abs. 4 EStG, § 9 Abs. 3 KStG, § 9 Nr. 5 GewStG).
Diese Bestätigung wird nicht als Nachweis für die steuerliche Berücksichtigung der Zuwendung anerkannt, wenn das Datum des Freistellungsbescheides länger als 5 Jahre bzw. das Datum der Feststellung der Einhaltung der satzungsmäßigen Voraussetzungen nach § 60a Abs. 1 AO länger als 3 Jahre seit Ausstellung des Bescheides zurückliegt (§ 63 Abs. 5 AO).

Private Hilfe für Afghanistan / Februar 2021

Hallo Michael,

wir haben uns sehr über die Spende gefreut, auch, dass Ihr an uns gedacht habt!

Wir haben das Geld in Lebensmittel und Kochgasfüllungen für unser Corona-Soforthilfeprogramm im Dorf Shina investiert.

Das hat dazu beigetragen, den Hunger zu verhindern. Anbei zwei Fotos dazu.

40 % der Bevölkerung Afghanistans ist seit November 2020 vom Hunger bedroht.

Herzliche Grüße auch von Mahmoud,

Sabine

Nr. 1 — 2021

OIKO CREDIT
in Menschen investieren

MAGAZIN

des bayerischen Förderkreises e.V.

GEMEINSAM FÜR GUTES GELD

Genossenschaftspower
Wie Träume von Kaffeebäumen wahr werden

Landwirtschaft
Krisenfester durch neues Sicherheitsnetzwerk

Netzwerkarbeit
Lernen Sie unsere Partner kennen

INHALT

03 **Guatemala**
Die Kooperative Chajul spricht gemeinsam mit einer Stimme

05 **Der Mittelstand im Fokus**
Kleine und mittlere Unternehmen schaffen Arbeitsplätze

07 **Die Augen von Oikocredit**
Wenn Fotos Geschichten erzählen

08 **Eine Frage – viele Antworten:**
Die Kraft der Gemeinschaft

10 **Landwirtschaft stabilisieren**
10 Mio. Kleinbäuer*innen in Afrika stärken

12 **Gemeinsam. Gehandelt. Gewonnen**
Teesetzlinge ermöglichen ein sicheres Einkommen

14 **Gemeinsam mehr erreichen**
Eine Welt Netzwerk Bayern

15 **Weitergeben und Weitergehen**
Stabwechsel im Förderkreis

Titelbild: Domingo Zaccharias und sein Frau Caterina Gomez mit ihrem Werkzeug zum Kaffee trocknen.
Fotos Seite 1 bis 13: Opmeer Reports

Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde,

„Einer allein kann kein Dach tragen“, so eine afrikanische Weisheit. Sie gilt besonders für Oikocredit. Als Gemeinschaft für benachteiligte Menschen einzutreten, war und ist noch immer unser Kernanliegen. Deshalb heißt die neue Oikocredit-Kampagne – auch auf dem Hintergrund der Corona-Pandemie – „Gemeinsam für GUTES GELD“. Wie verschiedene Akteure – Genossenschaft, Partnerorganisationen, Mitglieder, Netzwerkpartner – dieses „Gemeinsam“ verwirklichen, zieht sich als roter Faden durch dieses Magazin.

Mit der Beteiligung am SSNUP-Programm, das kleinbäuerliche Landwirtschaft krisenfester machen will, kooperiert Oikocredit länderübergreifend mit anderen Impact-Investoren und Entwicklungsorganisationen. Ein Großprojekt von 55 Mio. Euro über 10 Jahre – nur in Zusammenarbeit umsetzbar, so die Direktorin für soziales Wirkungsmanagement Ging Ledesma. Wie Oikocredit mit Finanzierungen für Klein- und Mittelunternehmen Gemeinschaften unterstützt, beschreibt Hans Perk, Regionaldirektor für Afrika, am Beispiel der Family Bank in Kenia.

Als Förderkreis bringen wir viele Aktionen mit unseren Netzwerkpartnern auf den Weg. Deshalb wollen wir Ihnen diese in einer Reihe vorstellen, beginnend mit dem Eine Welt Netzwerk Bayern e.V..

Für mich endet nach fast vier Jahren meine Tätigkeit als Geschäftsführer des Förderkreises. Nach meinem Berufsleben bei einem großen Automobilzulieferer habe ich in dieser Zeit viel gelernt – Dinge, die sich zuvor nicht in meinem Gesichtsfeld befanden. Oikocredit wird mich auch in Zukunft nicht loslassen, zu gut ist die dahinterstehende Idee! Wir werden uns hoffentlich weiterhin begegnen.
Viel Vergnügen beim Lesen unseres neuen Magazins,

Ihr

Joachim Pietzcker
Geschäftsführer Oikocredit Förderkreis Bayern e.V.

Die Kaffeebohnen werden von Hand sortiert.

BESSER LEBEN IN DER GENOSSENSCHAFT

Domingo Medina Zacharias, der Farmer auf unserem Titel, träumt davon, neue Kaffeesträucher zu pflanzen, die gegen Krankheiten resistent sind. Aber so einfach ist das nicht. Von Marion Wedegärtner

Sein 0,8 Hektar großes Grundstück bietet wenig Platz für neue Bäume. Selbst wenn er sich mit Unterstützung der Kooperative Chajul, deren Mitglied er seit Jahren ist, viele neue Kaffeebäume leisten könnte, müsste er nach dem Ersetzen der alten Bäume drei Jahre auf die erste Ernte warten. Wovon soll er mit seiner Frau Caterina Lopez Gomez und den zwei Kindern bis dahin leben? Wie ihm geht es vielen der rund 1.500 kleinbäuerlichen Kaffeebetriebe im Hochland Guatemalas, die sich bei Chajul zusammengeschlossen haben.

Was Fairtrade-Prämien möglich machen

Dank der Arbeit von Chajul kommt die Familie dennoch über die Runden. Vor mehr als zwanzig Jahren hat Domingo begonnen, zu den Hauptnahrungsmitteln Bohnen und Mais auch Kaffee zu produzieren, um sein Einkommen zu verbessern. Über die Vorteile als Genossenschaftsmitglied sagt er: „Ich bekomme technische Unterstützung, die mir hilft, besser zu produzieren. Ich kann einen Kredit bekommen, um Setzlinge zu kaufen. Die Kooperative zahlt einen guten Preis für den Kaffee.“

Chajul verarbeitet und vermarktet nur hochwertigen Bio-Kaffee und wurde schon 1992 nach Fairtrade-Standards zertifiziert. Die Mitgliederversammlung entscheidet darüber, wie die Fairtrade-Prämien ausgegeben werden. Domingo Medina Zacharias: „75 Prozent der Prämien werden direkt an uns gezahlt, 25 Prozent werden für technische Hilfe zur Verbesserung der Kaffeesträucher und des Bodens verwendet und dafür, uns mit Pumpen für den Flüssigdünger zu versorgen.“ Chajul investiert auch in Modellpflanzungen, um zu sehen, welche Kaffeepflanzen unter den Bedingungen des Klimawandels gedeihen und

besonders widerstandsfähig sind. Mit einem Teil der Fairhandels-Prämien wurden umweltfreundliche, solarbetriebene Trocknungsmaschinen angeschafft.

Gemeinsam mit einer Stimme

Die Organisation Chajul trägt ihre Haltung im Namen: „Asociación Chajulense Va'l Vaq Quyol". Va'l Vaq Quyol bedeutet in der Sprache der Ixil etwa „Gemeinsam mit einer Stimme". Chajul arbeitet im Ixil-Dreieck. Die Ixil, Nachfahren der Maya, sind ein indigenes Volk im nordwestlichen Hochland Guatemalas. Dort wurden während des Gewaltkonflikts zwischen Armee, linksgerichteter Guerilla und Todesschwadronen 1960 bis 1996 tausende Menschen getötet und gefoltert, oder sie verschwanden spurlos. Opfer waren vor allem Mitglieder der Ixil-Bevölkerung. Besonders viele grausame Massaker verübte Regierungschef Efraín Ríos Montt von 1982 bis 1983, weil er die Region als Hochburg der marxistischen Guerilla ansah. Er wurde erst Jahrzehnte später dafür angeklagt und 2013 wegen Völkermords und Verbrechen gegen die Menschlichkeit verurteilt.

Bearbeite den Boden ohne Gewalt

Es wirkt wie ein Fanal der Hoffnung, dass Chajul ihrer Arbeit eine traditionelle Maxime der Maya voranstellt: „Bearbeite den Boden ohne Gewalt". Chajul ist genossenschaftlich organisiert, beteiligt Frauen in allen Arbeitsbereichen, das Leitungsgremium aus Mitgliedern wird alle drei Jahre neu gewählt. Die Mitglieder leben in 56 Gemeinschaften der Regionen Chajul, Nebaj, Cotzal und Chiantla. Sie produzieren vor allem Kaffee, aber auch Honig und Kunsthandwerk. Von der Produktion bis zum Export achtet die Kooperative darauf, dass alle Arbeitsschritte umweltschonend, wirtschaftlich, sozial gerecht und kulturell angemessen sind. Oikocredit und Chajul arbeiten schon lange zusammen. 1990 erhielt Chajul einen ersten Kredit über damals 280.000 US-Dollar; in einer Zeit, in der keine konventionelle Bank der Initiative der 40 Kaffeebäuer*innen, die Chajul 1988 gegründet haben, auch nur einen Quetzal geben wollte.

Gutes Wirtschaften in unsicheren Zeiten

Die Finanzsituation der Kooperative ist solide. 2020 hat Chajul einen Kredit von Oikocredit zur Export-Vorfinanzierung zurückgezahlt. Die Pandemie hat die Kooperative, die in einer dünn besiedelten Region tätig ist, glücklicherweise nicht sehr hart getroffen: Einen Lockdown gab es lediglich im Frühjahr 2020 und Social-Distancing-Maßnahmen gelten derzeit nur noch in größeren Städten Guatemalas. Die Kaffeeernte 2020/2021 wurde nicht durch die Pandemie, sondern durch zwei Hurrikans Ende 2020 beeinträchtigt. Viele Straßen waren noch im Januar unpassierbar, die geernteten Kaffeebohnen warteten auf den Farmen auf die Abholung durch Chajul. Die Ernte selbst fällt voraussichtlich circa 15 Prozent geringer aus als im Vorjahr. Die Organisation arbeitet aktuell an Maßnahmen, um den finanziellen Verlust ihrer Mitglieder zu minimieren.

MITTELSTAND IM FOKUS

Vor einigen Jahren begann Oikocredit auch Finanzinstitute zu unterstützen, die sich insbesondere auf kleine und mittlere Unternehmen (KMU) konzentrieren. Aus gutem Grund, denn KMU gelten gemeinhin als Motor der Wirtschaft.

Von Hans Perk, Oikocredit-Regionaldirektor für Afrika und Experte für den globalen Agrarsektor.

Zu KMU zählen meist Unternehmen wie Bäckereien, Kfz-Werkstätten und kleine Produktionsbetriebe, die vor Ort Waren und Dienstleistungen anbieten. Laut Weltbank entfallen in den Schwellenländern bis zu 40 Prozent der nationalen Wirtschaftsleistung auf die mittelständische Industrie. Bezieht man zusätzlich die kleinen und mittleren Unternehmen im informellen Sektor mit ein, sind die Zahlen noch höher.

Auch in Afrika – mit seiner vergleichsweise jungen und zunehmend besser ausgebildeten Bevölkerung – gewinnt der Sektor an Bedeutung. Rund zwei Drittel der offiziellen Arbeitsplätze werden von KMU geschaffen und bieten gerade auch jungen Menschen einen auskömmlichen Lebensunterhalt. Damit tragen sie entscheidend zur Stabilität in der Region bei.

Kredite über Freundeskreis und Familie

Allerdings sehen sich KMU in Afrika einer Vielzahl von Hürden gegenüber. Laut Weltbank betrachten über 40 Prozent der afrikanischen Unternehmen Verfügbarkeit und Kosten von Finanzierungen als ihr größtes Problem – nahezu doppelt so viele wie im Rest der Welt.

Schätzungen zufolge benötigen über 60 Prozent der Kleinstunternehmen sowie KMU südlich der Sahara einen Kredit, haben aber über die offiziellen Kanäle keinen Zugang dazu. Ein unsicherer Rechtsrahmen macht die Vergabe oft zusätzlich kostspielig und schwierig. Ein weiteres Problem: Für Mikrofinanzinstitutionen ist der Kreditbetrag vielfach zu hoch und zu komplex, für Geschäftsbanken ist er zu gering.

Daher sind die meisten KMU, besonders aber die von Frauen geführten Unternehmen, auf informelle Darlehen aus dem Familien- oder Freundeskreis angewiesen, etwa um ihr Geschäft auszubauen. Denn auch wenn dieses etabliert und erfolgreich ist – ein Eigentumsrecht an dem Land, auf dem sie es betreiben, haben die Frauen selten.

KMU unterstützen, die sozial und ökologisch wirken

Vor diesem Hintergrund ist es schlüssig, dass Oikocredit hier aktiv ist. Bei der Auswahl der Partnerorganisationen, die KMU finanzieren, wird in erster Linie auf deren soziale und ökologische Ziele geachtet.

Oikocredit legt Wert darauf, dass ein Finanzdienstleister mit den eingetragenen KMU zusammenarbeitet, die Arbeitsplätze im formellen Sektor anbieten, wo Beschäftigte also arbeitsrechtlichen Schutz wie Sicherheit am Arbeitsplatz und angemessene Bezahlung genießen. Auch ist es Oikocredit wichtig, dass ein potenzieller Partner sich besonders auf von Frauen geführte Unternehmen konzentriert und sich bemüht – mittels einer Strategie, bestimmter Angebote oder Weiterbildungsmöglichkeiten – diese Zielgruppe zu erreichen. Geprüft wird zudem, ob der Partner eigens Produkte für KMU in der Landwirtschaft hat und inwiefern Regionen mit hohen Armutsraten versorgt werden.

»KMU SEKTOR GEWINNT IN AFRIKA AN BEDEUTUNG.«

Wenn es zu einer Zusammenarbeit kommt, dann unterstützt Oikocredit mit Feedback und Beratung zur Verbesserung des sozialen Wirkungsmanagements sowie bei Bedarf auch in Form technischer Hilfe.

Milchwirtschaft, Gartenbau und Teeanbau

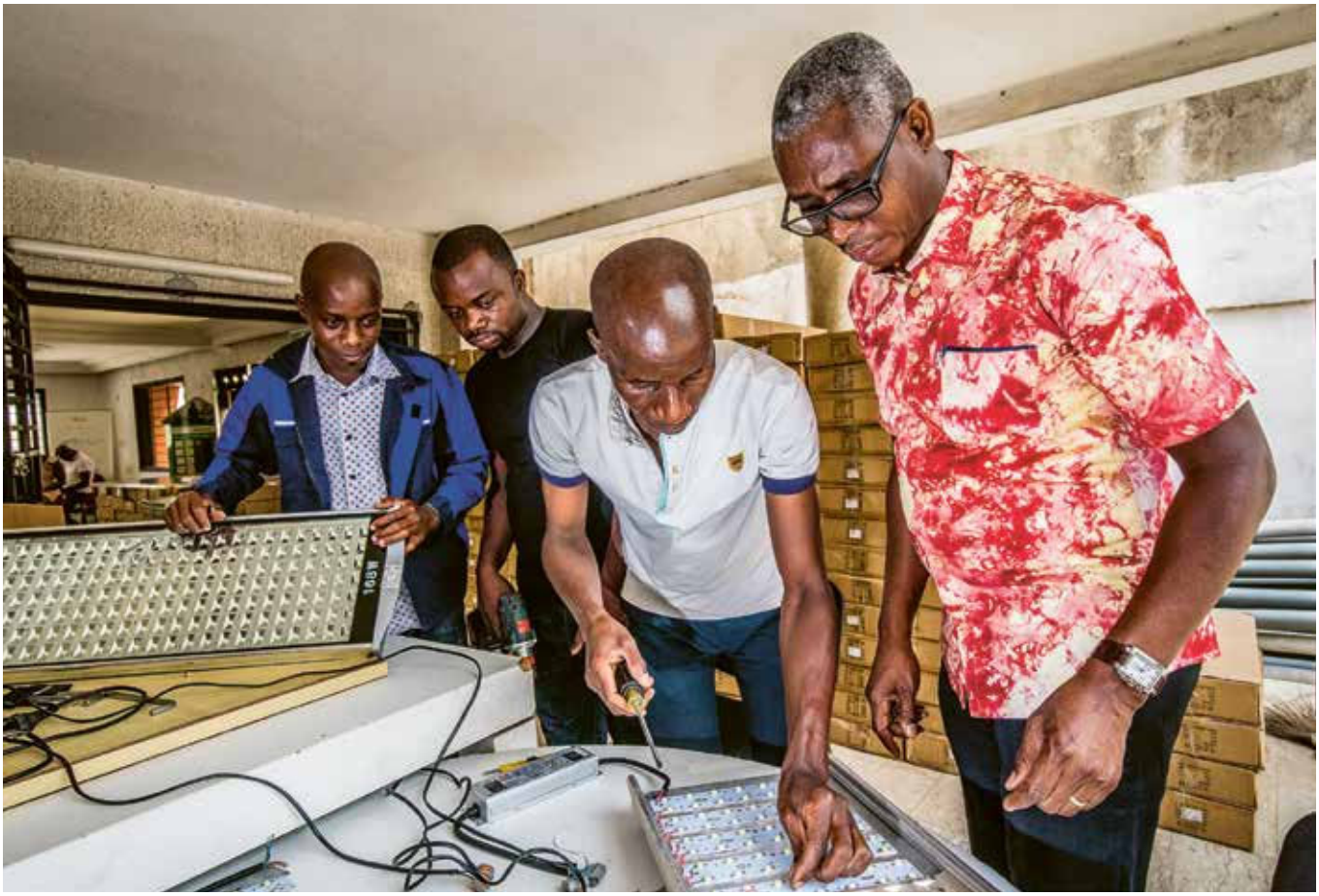
Ein Beispiel für eine KMU-Sektor-Finanzierung ist die Family Bank in Kenia. Nach einer Bedarfsanalyse im Agrarsektor begleitete Oikocredit 2018/2019 eine Umfrage im ländlichen Bereich. Daraus ergaben sich drei profitable Bereiche: Milchwirtschaft, Gartenbau und Teeanbau. Oikocredit-Mitarbeiter*innen entwickelten daraufhin gemeinsam mit der Bank bedarfsorientierte Produkte für Betriebe entlang dieser Wertschöpfungsketten.

Dabei stellte sich heraus, wie wichtig die Aus- und Weiterbildung ist – für die Mitarbeiter*innen der Oikocredit-Partner, aber auch für Vertreter*innen landwirtschaftlicher Verbände und ausgewählter Betriebe. Anfang 2020 führte die Family Bank schließlich ein erfolgreiches Pilotprojekt in der Milchwirtschaft durch.

Im Zuge der Covid-19-Pandemie hat das Interesse im Sektor Gartenbau nachgelassen, bei der Milchwirtschaft und im Teeanbau aber zugenommen. Anfang September 2020 stellte die Family Bank 10 Millionen Euro für die Unterstützung landwirtschaftlicher Betriebe in der Milchwirtschaft bereit. Davon sollen über 100.000 Kleinbäuer*innen profitieren.

Oikocredit ist überzeugt, dass es in der KMU-Finanzierung noch viel Potential gibt, um im ländlichen Bereich, wo Armut und Arbeitslosigkeit besonders hoch sind, eine positive Wirkung für Kleinbäuer*innen sowie lokale Gemeinschaften zu erzielen.

Der Oikocredit-Partner CAC finanziert den Mittelständler Jean Koffi (r.). Sein Elektroinstallationsbetrieb ist auf energiesparende öffentliche Beleuchtungen spezialisiert.



DIE AUGEN VON OIKOCREDIT

Von Martin Werner

Als Leser*in dieses Magazins kennen Sie die ausdrucksstarken Bilder des niederländischen Fotografen-Ehepaars Pauline und Wim Opmeer. Weltweit haben sie 184 Partnerorganisationen für Oikocredit besucht. Ein Blick hinter die Linse.

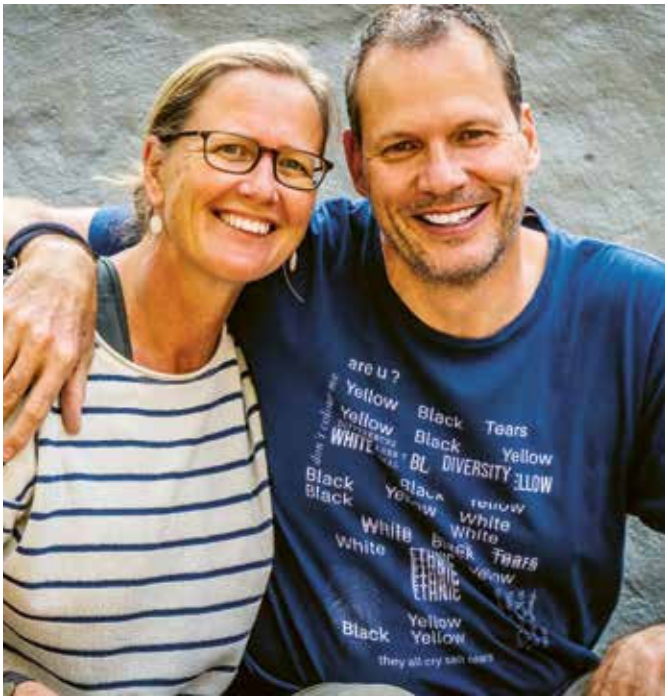
Ankommen, Fotos von den Menschen und ihrem Alltag machen, abfahren – so unkompliziert geht es meist nicht, wenn die Opmeers irgendwo in der Welt an die Arbeit gehen. Seit die beiden vor zehn Jahren ihre Jobs als Architektin und Manager an den Nagel gehängt haben, dokumentieren sie als selbstständige Fotografen die Chancen, die den Menschen aus der Entwicklungszusammenarbeit erwachsen. Oikocredit war eine ihrer ersten Kund*innen.

Über Stock und Stein

Heute versorgen sie 15 Organisationen mit Bildern und Berichten aus dem globalen Süden. Die grobe Planung – welcher Kontinent, welche Länder – erfolgt Jahre im Voraus. Die vielen Reisekilometer beanspruchen den Körper sehr, nicht nur, weil Wege und Autos oft in einem schlechten Zustand sind. Auf der Fahrt zu einem Alpakafarmer in Peru etwa verbrachten sie jeweils fünf Stunden in einem kleinen Jeep. „Wim durfte mit seinen über zwei Metern vorne sitzen, hatte aber die ganze Fotoausrüstung bei sich“, schmunzelt Pauline.

Fotografen von weither

Das Fotoshooting mit ausländischen Fotografen ist überall ein besonderes Ereignis. Mitunter begleiten lokale Oikocredit-Partner die Opmeers, was die Förmlichkeiten vor Ort erhöht. Eine festliche Bewirtung ist nicht selten und braucht ihre Zeit. Geht es dann an die Arbeit, ist das Morgenlicht oft dem grellen Sonnenschein gewichen. So manches Mal verbleibt nur noch wenig Zeit bis zur Rückreise, und die zu fotografierende Person muss erst mal auf ihrer Plantage gesucht werden – die täglichen Aufgaben gehen vor. Wim bringt es auf den Punkt: „Hier gilt es, die Kultur und den Status als Gast zu bewahren, aber unsere Arbeit nicht zu vergessen“.



Pauline und Wim Opmeer sind immer zusammen unterwegs. Kulturelle oder religiöse Einschränkungen können sie so respektieren und trotzdem zu ihrem Foto kommen. „Wir sind dann Bad Cop und Good Cop – einer darf das begehrte Bild schießen“, sagt Wim lächelnd.

EINE FRAGE VIELE ANTWORTEN

Eine afrikanische Weisheit sagt: Einer allein kann kein Dach tragen. Wir erleben gerade, wie wichtig gemeinsames Tun ist. Bei Oikocredit ziehen unterschiedliche Akteur*innen an einem Strang, also "Gemeinsam für Gutes Geld". Wir haben Menschen aus dem Netzwerk gefragt, wo sich in ihrem Leben die Kraft der Gemeinschaft entfaltet.

GEMÜSEGEMEINSCHAFT/01

Ich bin auf einem Bauernhof aufgewachsen. Ich lebe immer noch im Dorf. Die Familie, die den Hof bewirtschaftet, macht den privaten Gemüseanbau für Zwiebeln, Kartoffeln, Gelbe Rüben und Rote Bete. Meine Familie kümmert sich um das Unkraut. Geerntet wird gemeinsam. Fünf Familien bekommen das Gemüse, das weit über den Winter hinaus reicht. Gemeinsam schaffen wir Überfluss.

Walter Danner, Reisbach, entwickelt weltweit Lösungen für Biogas & Pflanzenkohle - für Klimaschutz, Ernährungssicherheit und Wohlstand, Mitglied bei Oikocredit Bayern.

SCHULDENERLASS/02

Durch die Corona-Rezession stehen viele kritisch verschuldete Staaten im Globalen Süden vor der Pleite, in einigen Ländern droht ohne Schuldenerlasse ein verlorenes Entwicklungsjahrzehnt. Ob durch die Thementage „Gutes Geld für die Welt“ oder die Kampagne „Klimagerechtigkeit braucht Entschuldung“ – viele Menschen setzen sich solidarisch dafür ein, dass ärmere Länder fair entschuldet werden. Ohne diesen Einsatz würden die Anliegen von überschuldeten Staaten unsichtbar bleiben.

Kristina Rehbein, Düsseldorf, Geschäftsführung und politische Koordination im Bündnis erlassjahr.de – Entwicklung braucht Entschuldung e.V. Die Mehrheit der deutschen Oikocredit-Förderkreise ist Mitträger des Bündnisses.

WIEDERAUFBAU /03

Manchmal braucht es einen Anstoß von außen, um die Kraft der Gemeinschaft zu spüren: #TeamFairtradeTogether, unter diesem Slogan richtete Fairtrade International gleich zu Beginn der Covid-19-Pandemie einen Hilfsfonds ein – über 3 Mio. Euro für Sofortmaßnahmen. Weitere 12 Mio. Euro wurden für einen Aufbaufonds organisiert. Er unterstützt Produzentenorganisationen dabei, sich zu erholen und ihre wirtschaftliche Resilienz durch neue Investitionen zu stärken. Solche Erfahrungen motivieren mich auch nach 17 Jahren noch, mich für Fairtrade zu engagieren.

Angelika Grote, Köln, Referentin für das Referentennetzwerk bei Fairtrade Deutschland. Der gemeinnützige Verein ist Genossenschaftsmitglied bei Oikocredit.

FUTOPOLIS /04

Für mich zeigt sich die Kraft im Ideenreichtum unserer GLS Gemeinschaft, soziale und ökologische Fragestellungen mit zeitgemäßen Instrumenten zu lösen. Ein junges Beispiel ist Futopolis - eine Online-Plattform, auf der sich unsere Kund*innen begegnen, sich gegenseitig Hilfe anbieten oder Mitstreiter*innen für soziale und ökologische Projekte finden. Dieser Austausch spiegelt unser Genossenschaftsprinzip wider: Gemeinsam erreichen, was eine*r alleine nicht schafft.

Angelika Stahl, Stuttgart, Leiterin Vermögensmanagement und Stiftungsbetreuung bei der GLS Bank. Die Bank ist Genossenschaftsmitglied bei Oikocredit.

CHRISTLICHER GRUNDGEDANKE /05

Viele Menschen innerhalb der Kirche leiden in besonderer Weise unter den Einschränkungen durch den Lockdown. Denn Verkündigung, Seelsorge und Unterricht leben von der Begegnung. Nur im Gegenüber können wir einander wirklich berühren. Ohne Gemeinschaft ist die Kirche schlicht nicht denkbar. Daher ist für Christinnen und Christen der Kerngedanke von Oikocredit sehr naheliegend, dass nur in gemeinsamer Anstrengung aus Geld gutes Geld wird. Und Oikocredit beweist: Wenn viele sich zusammentun, können wir enorm viel bewirken.

Tilman Jeremias, Rostock, Bischof im Sprengel Mecklenburg und Pommern, Mitglied bei Oikocredit Norddeutschland.

Mais, ein wichtiges landwirtschaftliches Produkt in Ruanda.

LANDWIRTSCHAFT STABILISIEREN

Wetterindexversicherungen für afrikanische Länder, die Ausweitung des Preis-Risikomanagement-Programms auf Afrika und ein größeres Landwirtschaftsportfolio bei den Mikrofinanzpartnern: Drei Vorschläge, mit denen Oikocredit ihr Engagement für Kleinbäuer*innen im globalen Süden verstärken will. Möglich wird das durch die Beteiligung an SSNUP, einem Projekt, das Größe hat. Ging Ledesma, Direktorin Soziales Wirkungsmanagement und Innovation bei Oikocredit International in Amersfoort, stellt es im Gespräch mit Marion Wedegärtner vor.

Was ist das Besondere, das Innovative an SSNUP?

Ging Ledesma: Wirklich neu ist zunächst einmal, dass die fünf größten Impact-Investoren zusammengebracht werden. Sie sollen finanzielle und nicht-finanzielle Lösungen zur Minderung der landwirtschaftlichen Risiken entwickeln. Sie alle auf kleinbäuerliche Landwirtschaft zu fokussieren, ist in dieser Dimension neu und ermöglicht es uns, groß denken und handeln zu können. Zusammen und im Austausch können wir mehr erreichen.

Warum hat sich die Initiative gerade jetzt gegründet?

Ging Ledesma: Die Auswirkungen des Klimawandels werden zunehmend deutlich. Wir sehen, wie ländliche Gemeinschaften durch den Anstieg des Meeresspiegels überflutet werden. Andere Gebiete werden durch anhaltende Dürre zu Trockenregionen. Das entzieht den Menschen die Grundlage für ihren Lebensunterhalt und führt zu Landflucht. Wenn wir jetzt keine Lösungen finden,

wird es bald zu spät sein. Die Grundlagen für die Ernährungssicherheit der Weltbevölkerung sind massiv gefährdet.

Warum beteiligt sich Oikocredit an dem Programm?

Ging Ledesma: Von Anfang an ist es ein Kernanliegen von Oikocredit, die kleinbäuerliche Landwirtschaft ertragreicher zu machen und die Lebensbedingungen von Kleinbäuer*innen zu verbessern. Zugleich ist das wegen der vielen Unwägbarkeiten die größte Herausforderung. Wir wissen, dass die Mehrheit der Armen auf dem Land und von der Landwirtschaft lebt. Ländliche Regionen leiden zudem mehr unter den Folgen des Klimawandels. Wir müssen die Resilienz benachteiligter Menschen dauerhaft stärken, damit sie nicht beim ersten Unwetter in Armut zurückfallen.

Wie will Oikocredit dazu beitragen, dass das SSNUP-Programm sein Ziel erreicht?

Ging Ledesma: Unsere Genossenschaft hat derzeit drei Ansätze, die wir kombinieren: die Ausweitung des Preis-Risikomanagement-Programms auf Afrika, die Ausweitung des Landwirtschaftsportfolios bei den Mikrofinanzpartnern und Wetterindexversicherungen für afrikanische Länder.

Wie genau funktioniert eine Wetter-Indexversicherung?

Ging Ledesma: Besonders ist, dass die Versicherung nicht erst ausgezahlt wird, wenn ein erkennbarer Schaden vorliegt, sondern bei Eintritt eines Wetterereignisses, wenn beispielsweise die Niederschlagsmenge in einem vereinbarten Zeitfenster an einer vorher vereinbarten Wetterstation unterschritten wird. So vorzugehen spart Kosten, weil es vorbeugt und lässt eine präzisere Risikobewertung aufgrund langjähriger Wetterdaten zu.
Um ein solches Produkt zu entwickeln, braucht man aber sehr genaue Kenntnisse. Wir müssen vor Ort Messungen durchführen und Wetterdaten auswerten. Man erstellt anschließend beispielsweise einen Index für jedes einzelne Getreide, wie Reis oder Mais, und entwickelt ein Geschäftsmodell für jedes Produkt. Dann muss eine digitale Plattform entwickelt werden, auf der sich Menschen in ländlichen Gebieten informieren können, wann sie Versicherungsleistungen in Anspruch nehmen können. Diese Erweiterung unserer Arbeit können wir nur mit zusätzlichen Fachleuten leisten.

Wie plant Oikocredit, das Preis-Risikomanagement-Programm auszuweiten?

Ging Ledesma: Ursprünglich für das nördliche Lateinamerika konzipiert, wird das Programm nun für Ruanda und eventuell Uganda angepasst, inklusive Übersetzung des gesamten Materials ins Englische. Unsere Mitarbeiter*innen werden, sobald das wieder möglich ist, die Organisationen aufsuchen, sehen, was sie brauchen, wo ihre Stärken und ihre Schwachstellen sind. Dann bieten wir angepasste Schulungen an, sei es zu besserem Management oder zu besserem Umgang mit den Preis-Risiken.

Wie können Farmer*innen durch Mikrofinanzinstitutionen (MFI) mehr Finanzierungslösungen angeboten werden?

Ging Ledesma: Es ist ja nicht einfach so, dass die MFI sie vergessen haben. Man muss die richtigen Produkte entwickeln, die die entlegene Lage, die Abläufe und die Risiken in der Landwirtschaft berücksichtigen. Es stellen sich viele Fragen: Wie werden die Finanzierungen ausgezahlt? Wie unterstützt man die Farmer*innen, damit sie ihre Kredite zurückzahlen können? Wie geschieht das Monitoring? In städtischen Gebieten bieten die MFI Geschäften auch im informellen Sektor Dienstleistungen für die Geschäftsentwicklung an, wie sähe das Äquivalent dazu im landwirtschaftlichen Bereich aus? An diesen Themen arbeiten wir. Und hoffentlich, so es die Pandemie zulässt, ab Sommer vor Ort.

SSNUP PROGRAMM

Abkürzung für: Smallholder Safety Net Upscaling Programme
Entwicklung/Konzept: Schweizer Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit + Luxemburger Direktion für Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Angelegenheiten + Lux Development, Luxemburg
Koordination durch: ADA (Appui au Développement Autonome) Nichtregierungsorganisation Luxemburg
Beteiligte Impact Investoren: Grameen Crédit Agricole Foundation, Incofin, responsAbility, Symbiotics, Oikocredit
Ziele: Produktivität und Resilienz von 10 Mio. Kleinbäuer*innen stärken, Sicherheitsnetzwerk und Wertschöpfungsketten aufbauen, Jobs und Nahrungssicherheit fördern.
Finanzielles Volumen: 55 Mio. Euro
Dauer: 10 Jahre
Mehr unter: ada-microfinance.org/en/ssnup

GEMEINSAM. GEHANDELT. GEWONNEN.

Zwei Millionen Teesetzlinge sollen 2.000 Kleinbäuer*innen zu einem sicheren, zusätzlichen Einkommen verhelfen. Mit einer Jubiläumsaktion zum 40-Jährigen unterstützt der Westdeutsche Förderkreis den Teeanbau in Ruanda. Von Marion Wedegärtner

Trotz der Einschränkungen durch Covid-19 und einer verspätet einsetzenden Regenzeit: Das Teeprojekt in Ruanda wächst und gedeiht. „Seit Juli 2019 wurden für die Teefabrik Muganza Kivu in der Südprovinz Ruandas bereits 400.000 Setzlinge gezüchtet, an 400 Bäuer*innen der Kooperative Coothemuki verteilt und gepflanzt“, berichtet Elikanah Ng‘ang‘a, Oikocredit-Beauftragter für Soziales Wirkungsmanagement und Capacity Building in Afrika. „Nochmal die gleiche Menge erhalten sie bis Oktober 2021. Parallel dazu werden die restlichen 1,2 Millionen Setzlinge für die Teefabrik Karongi gezogen und zur Pflanzung an Kleinbäuer*innen der Kooperative Katecogro gegeben.“

Gemeinsam für Gutes Geld

Während die Teefabriken die Produktion der Setzlinge verantworten, werden die Kosten dafür von der internationalen Oikocredit Stiftung getragen. Sie finanziert zudem Schulungen, in denen Kleinbäuer*innen Kompetenzen im Teeanbau erwerben. Die Mittel für das zweijährige Projekt, rund 140.000 Euro, stammen größtenteils von Anleger*innen des Westdeutschen Förderkreises, die sich

Das richtige Einpflanzen der Teesetzlinge will gelernt sein und ist Teil des Schulungsprogramms.

an der Jubiläumsaktion in 2019 beteiligt haben.

„Die Kooperativen haben nicht das Geld, um regelmäßig neue Setzlinge zu kaufen“, sagt Josiane Mutangana, Geschäftsführerin bei der Karongi Tea Factory, mit der Oikocredit seit 2016 zusammenarbeitet. „In der Vergangenheit haben wir daher Teesetzlinge bezahlt und sie den Bäuer*innen geschenkt. Es ist schön zu sehen, dass Oikocredit uns in dieser wichtigen Sache unterstützt.“

Chancen für Haushalte mit wenig Einkommen

Das Projekt richtet sich gezielt an kleinbäuerliche Familien mit wenig Einkommen und ohne Erfahrung im Teeanbau, denen Witwen vorstehen, Waisen oder Menschen mit Behinderung. Ausgewählt wurden die Haushalte von den Kooperativen Coothemuki und Katecogro.

Seit August 2020 hat ein landwirtschaftliches Beratungsunternehmen, das regelmäßig für Oikocredit arbeitet, die Bäuer*innen geschult und ihnen gezeigt, wie sie den Boden vorbereiten, wie sie pflanzen, düngen, beschneiden, Pflanzenkrankheiten vorbeugen und behandeln, die Qualität kontrollieren, wie sie ernten und die Ernte transportieren können. Zum Trainingsprogramm gehört aber noch mehr: finanzielle Grundbildung, Kenntnisse im Umgang mit Risiken sowie ein besseres Bewusstsein, was faire Arbeitsbedingungen für die angestellten Farmarbeiter*innen bedeuten. Auch sollen alle Voraussetzungen für eine Zertifizierung durch die Rain Forest Alliance erfüllt werden. Die beiden Teefabriken haben sich bereits verpflichtet, die gesamte Ernte des Teeprojekts zu kaufen.

In 2020 begann die Regenzeit sehr spät. „Seit Anfang November aber“, sagt Elikanah Ng‘ang‘a, „hat es viel geregnet, sodass die Pflanzungen wohl erfolgreich sein werden.“ Für ihn ist das Projekt gerade angesichts der Auswirkungen des Coronavirus, mit denen viele Kleinbäuer*innen und landwirtschaftliche Organisationen derzeit zu kämpfen haben, enorm wichtig. „Wir setzen alles daran, unseren Partner*innen durch die Pandemiezeit zu helfen und überlegen gleichzeitig, wie wir sie und ihre Kundschaft in Zukunft stärken können. Teeanbau bietet die Möglichkeit, Existenzgrundlagen zu sichern – nicht nur kurzfristig, sondern für viele Jahre.“

Gutes Geld für guten Tee

Agnès Mukamunam ist Teebäuerin in Ruanda. Auch ihre Teeblätter werden in der Karongi Tea Factory verarbeitet. Die neue deutschlandweite Kampagne „Gemeinsam für Gutes Geld“ zeigt anhand ihrer und anderer Geschichten, was die Oikocredit-Gemeinschaft seit mehr als 45 Jahren solidarisch und wirksam unterstützt: die Entstehung von Arbeitsplätzen und Einkommen sowie langfristige Zukunftsperspektiven für Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika. ■

Mehr zur Kampagne auf gutesgeld.de

GEMEINSAM MEHR ERREICHEN

Überall in Bayern engagieren sich Menschen in vielen Organisationen für globale Gerechtigkeit, Solidarität, Frieden und Bewahrung der Natur. Sie zu vernetzen und gemeinsam etwas zu bewegen, ist der Auftrag des Eine Welt Netzwerk Bayern.

Von Dr. Alexander Fonari, Vorstand

Das 1999 gegründete Eine Welt Netzwerk Bayern ist der bayerische Dachverband der Eine Welt-Akteure. Rund 200 Weltläden, Hilfswerke, lokale Eine Welt-Netzwerke und Partnerschaftsgruppen sowie auch Oikocredit haben sich zusammengeschlossen, um mehr Menschen dafür zu gewinnen, ihr Denken und Handeln an der Verantwortung für die Eine Welt zu orientieren. Das Eine Welt Netzwerk Bayern organisiert den Austausch der Mitgliedsgruppen, weist auf Fördermöglichkeiten hin, bietet Informationen, Kampagnen, Lobby-Arbeit sowie Unterstützung für die Eine Welt-Arbeit vor Ort.

Einmal jährlich lädt das Eine Welt Netzwerk Bayern zu den „Bayerischen Eine Welt-Tagen“ mit „Fair Handels Messe Bayern“ ein. Es ist in Bayern Träger des „Promotorinnen-programmes zur Förderung der Eine Welt-Arbeit“, des bayerischen Partnerschaftsportals „Bayern-Eine Welt“, einer „Fair Handels-Beratung“, des Projektes „Eine Welt-Kita – fair und global“, des „Runden Tisches Fairer Handel Bayern“ und der AG „bio-regional-fair“. Das Eine Welt Netzwerk Bayern vermittelt im Rahmen des Programms „Bildung trifft Entwicklung“ Referent*innen zu Themen des Globalen Lernens, verleiht Ausstellungen und lädt zu bayernweiten Runden Tischen zur nachhaltigen Beschaffung bzw. zu Sozial- und Umweltstandards bei Unternehmen ein. Außerdem ist es Herausgeber der Broschüre „Kommunen-Eine Welt“ und des Handbuchs „Entwicklungspolitik in Bayern“, in dem auch ein Beitrag von Oikocredit enthalten ist. Seit 2012 verleiht das Eine Welt Netzwerk Bayern zusammen mit der Bayerischen Staatskanzlei alle zwei Jahre den „Bayerischen Eine Welt-Preis“.

Im Dialog mit Politik und Verwaltung finden „Eine Welt-Themen“ leichter ein offenes Ohr, wenn die Breite des zivilgesellschaftlichen Engagements deutlich wird. Im Bayerischen Landtag wurden so auf Initiative des Eine Welt Netzwerk Bayern 2016 erstmals „Entwicklungspolitische Leitsätze des Bayerischen Landtages“ verabschiedet. Aktuell koordiniert das Eine Welt Netzwerk Bayern das von über 80 bayerischen Mandatsträger*innen sowie Landesbischof Bedford-Strohm unterstützte „bayerische Bündnis zur Initiative Lieferkettengesetz“

www.eineweltnetzwerkbayern.de

eine welt netzwerk bayern

Foto: Eine Welt Netzwerk Bayern

Das Buch zur Entwicklungspolitik in Bayern

WEITERGEBEN & WEITERGEHEN

Nach zwei Monaten Übergang gibt Joachim Pietzcker Ende März die Geschäftsführung an seine Nachfolgerin Carolin Gutmann weiter. Karin Günther hat mit beiden über den Wechsel in ihrem Leben gesprochen.

Warum hast du dich für die Stelle der Geschäftsführerin bei Oikocredit beworben?

CG: Auf der Suche nach einem Arbeitgeber mit entwicklungspolitischem Bezug ist mir Oikocredit schon früher aufgefallen – damals gab es keine offenen Stellen. Als ich im Oktober die Ausschreibung entdeckte, war klar: Diese Chance für eine sinnstiftende Arbeit muss ich nutzen. Nun kann ich meine Fähigkeiten in Projektmanagement und Netzwerkarbeit weiter entwickeln und die reizvolle Herausforderung der Führung einer Geschäftsstelle angehen.

Wie erlebst du deinen „neuen Arbeitgeber“ in den ersten Wochen?

CG: Der Vorstand und das Team haben mir einen sehr herzlichen Empfang bereitet. Es ist zu spüren, dass Mitarbeiterzufriedenheit groß geschrieben wird und alle gemeinsam an einem Strang ziehen.

Nach vier Jahren als Geschäftsführer bist du ein überzeugter „Oikocreditler“. Warum empfiehlst du Oikocredit weiter?

JP: Oikocredit hat ein einzigartiges Konzept: Menschen im Globalen Süden in ihrer beruflichen Tätigkeit unterstützen und dadurch nachhaltig die Welt verbessern. Als einzelner Mensch im Globalen Norden hat man wenige Möglichkeiten, unmittelbar daran mitzuwirken. Aber einen Teil des eigenen, ansonsten ungenutzten Kapitals zur Verfügung stellen, das geht.

Du hast Internationale Humanitäre Hilfe studiert. Wie muss Unterstützung aussehen, damit sie wirkt?

CG: Das wichtigste Instrument ist eine Begegnung auf Augenhöhe mit den Menschen im Globalen Süden. Ich bin froh, dass Oikocredit genau diesem Ansatz folgt: Die enge Beziehung zu Partnern vor Ort, das Prinzip „ein Mitglied, eine Stimme“ und nicht zuletzt die dezentrale Förderkreisstruktur – all das schafft persönliche Auseinandersetzung mit relevanten Themen, auch über die Geldanlage hinaus.

Die Begegnung war für dich in der Rückschau auch prägend. Wie siehst du die Zukunft von Oikocredit?

JP: Die Begegnungen mit den Endkund*innen unserer Partnerorganisationen waren besondere Erlebnisse für mich. Die Menschen waren zu Recht stolz darauf, was sie für sich und ihre Familien erreicht hatten! Das macht mich sicher, bei Oikocredit richtig zu sein. Ich hoffe sehr, dass Genossenschaft und Förderkreis weiterhin so erfolgreich arbeiten. Die sich ständig verschärfenden Regulierungen werden uns zwar immer mehr abverlangen. Aber dies sollte uns nicht hindern, unsere Arbeit erfolgreich fortzusetzen.

Man geht nie ganz! Was wird dich weiterhin mit Oikocredit verbinden?

JP: Ich werde natürlich Mitglied bleiben. Und wer weiß, vielleicht gibt es ja in Zukunft ehrenamtliche Aufgaben bei Oikocredit für mich? Ich habe zusätzliche Aufgaben in der Ev.-Luth. Landeskirche in Bayern übernommen. Und unser Wohnprojekt in Schnaittach muss betreut werden. Also langweilig wird mir nicht werden. Aber etwas zurückzuschalten wird mir nicht schaden!

Joachim Pietzcker übergibt die Geschäfte an Carolin Gutmann.

TERMINE

MIKROKREDITE – EIN WEG AUS ARMUT UND HUNGER?

08. April, 19 – 20.30 Uhr, Online

SCHAUT HIN! GUTES GELD TRIFFT KIRCHENTAG

09. April, 18 – 20 Uhr, Online

MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2021

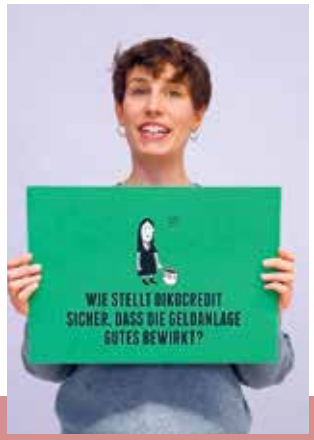
23. April, 18 Uhr, Online

WO DER KAFFEE WÄCHST – UND IHR GELD WIRKT

08. Mai, 10 – 13 Uhr, Online

Details und weitere Veranstaltungen finden Sie unter www.bayern.oikocredit.de/veranstaltungen

EINFACH ERKLÄRT: WAS ANLEGER*INNEN WISSEN WOLLEN



„Wie sicher ist die Geldanlage?“, „Warum gibt es Förderkreise?“, „Was passiert, wenn ein Mikrokredit nicht zurückgezahlt werden kann“? Vielleicht ist auch für Sie in den neuen Kurzvideos noch etwas Neues dabei? Klicken Sie doch mal rein! **www.bayern.oikocredit.de**

IMPRESSUM

Herausgeber
Oikocredit Förderkreis Bayern e.V.
Hallplatz 15 – 19, 90402 Nürnberg
Tel: 0911 37 69 000
bayern@oikocredit.de
www.bayern.oikocredit.de
Bankverbindung
Liga Bank Regensburg,
BIC: GENODEF1M05
Treuhandkonto für Anteilskäufe
IBAN: DE70 7509 0300 0000 1789 93
Vereinskonto für Mitgliedsbeitrag & Spenden
IBAN: DE17 7509 0300 0100 1789 93
Redaktion
*Dr. Friedrich Hebeisen (V.i.S.d.P.), Team Vorstand & Mitarbeiter*innen*
Layout
w10b.de, Bonn
Druck und Vertrieb
Knotenpunkt Offsetdruck GmbH

Dieses Magazin ist auf 100% Recycling-Papier mit mineralölfreien Farben gedruckt.

OIKOCREDIT

ist eine internationale Genossenschaft, die seit 1975 nachhaltige Entwicklung fördert. Mit dem Geld ihrer Anleger*innen vergibt Oikocredit Finanzierungen an soziale Unternehmen im Globalen Süden. Das schafft Arbeitsplätze, fördert ländliche Entwicklung und ermöglicht benachteiligten Menschen den Weg in die wirtschaftliche Eigenständigkeit.

Privatpersonen und Organisationen können über einen Förderkreis bei Oikocredit Genossenschaftsanteile erwerben. Die Mindestanlage beträgt 200 Euro, die Dividende lag viele Jahre bei ein bis zwei Prozent, kann aber auch ausfallen. Der Oikocredit Förderkreis Bayern e.V. hat derzeit rund 4.400 Mitglieder und verwaltet treuhänderisch deren Oikocredit-Anteile im Wert von rund 90 Millionen Euro.

Aktuelle Informationen zu Oikocredit finden Sie vierteljährlich unter **www.oikocredit.de/fakten-und-zahlen**

michael.klein@fundrunning.de

Betreff: WG: Danke aus Riga
Anlagen: IMG-20210828-WA0007.jpg; IMG- usti -1.jpg

Von: Masa Veneranda <masaveneranda@inbox.lv>
Gesendet: Montag, 6. September 2021 18:04
An: team@fundrunning.de
Betreff: Danke aus Riga

Sehr geehrter Herr Michael Klein und seine Mitarbeiter,

ganz herzlichen Dank Ihnen für die Spende schon vor Monaten! Doch nun wollen wir Euch allen danken und etwas zu sehen lassen, wie Sie uns geholfen hatten.
In diesem Schuljahr unsere Kinder in Lettland können wieder alle zur Schule gehen. Dan unsere ärmere Familien, die uns vor Jahren schon bekannte, meistens mit mehreren Kindern, brauchten die Hilfe um den Kindern Sportkostüme, Schuhe, Kleidung sogar neue Wäsche zu kaufen. Diese Familie haben schon vier erwachsene Kinder und diese noch alle im Schulalter, dazu der Vater ist Invalide und die Mutter arbeitet nur zu Hause und sorgt für die Kinder und teilweise auch für den Vater. Ein paar andere Familien brauchten Hilfe für Schulbedarf.
Möge Gott Ihnen für diese Hilfe die Freude und Belohnung schenken!
In Dankbarkeit
Sr. Veneranda P.I.J.

LIGHTNESS GODLISTEN SWAI

Lightness is girl of 10 years old. At the moment she is in Standard 4 (2021).
She is living together with her father and mother, together with 2 siblings and 3 cousins.
The cousins are the children of the uncle of Lightness. He passed away some time ago.
They are all living in the house of the uncle.
It is a two bedroom house, with a living room and an outside kitchen.
The father of Lightness is a plumber, so his income is depending on the jobs he can get. The mother is selling vegetables on the side of the road.
Lightness is doing very well in school. When she grows older, she would like to become a teacher.